MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

340 (11.12.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-50416

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 340. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 11. Dezember 1891.

* Die Neuordnung der Zollpolitik,

wie sie in den Handelsverträgen angestrebt wird, hat bereits gestern den Reichstag in sehr anregender Verhandlung beschäftigt, wobei auch die Frage der Behandlung der nichtbetheiligten Staaten erörtert worden ist.

Von einem „zentraleuropäischen Zollverein gegen Frankreich" kann insofern nicht die Rede sein, als die vertragschließenden Staaten keineswegs unter sich die Zollschranken beseitigen und als Frankreich vermöge der Meistbegünstigung wohl durchweg in den Mitgenuß der vereinbarten Zollherabsetzungen gelangen wird. Gleichwohl sind die Beklemmungen eines Theils der französischen Presse sehr begründet. Die vertragschließenden Staaten haben selbstverständlich ihre Bemühungen nicht auf Tarifpositionen gerichtet, welche nicht für sie, sondern für andere Länder, z. B. für Frankreich, von Wichtigkeit sind. Außerdem aber ist eine allgemeine Belebung des Handelsverkehrs zwischen den vertragschließenden Ländern zu erwarten, an denen diejenigen Staaten keinen erheblichen Antheil haben werden, welche zwar von den gemachten Zugeständnissen nicht ausgeschlossen werden können, selbst aber deren nicht machen. In diesem Sinne schreibt das offiziöse Wiener „Fremdenblatt":

Im Ganzen treten die drei Reiche in das neue Verhältniß in einer Weise ein, welche ihren wirthschaftlichen Anlagen und Hauptbestrebungen entspricht. Wie in der Politik, so wollen sie auch in der Volkswirthschaft einander ergänzen und einander beistehen, und gemeinsam wollen sie die Gefahren des Abschließungssystems bekämpfen, welches Frankreich, Rußland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika in so scharfer Weise ausgebildet haben. Diese drei Reiche und die Staaten, die sich ihnen anschließen — und hoffentlich wird es an solchen Anschlüssen auch im Südosten Europas nicht fehlen — umfassen ein Gebiet, das jedem handelspolitisch geeinigten Territorium zum Mindesten an Volkszahl weit überlegen ist. Wenn dieses Gebiet auch nicht eine wirthschaftliche Gemeinschaft bildet, sondern selbst wieder von Zollinien durchzogen ist, so gewinnt es doch dadurch, daß es von inneren Zollkämpfen verschont bleibt und sich im Innern einer wohlthätigen Stabilität erfreut, ein natürliches Uebergewicht, das die Abwehr der von Außen kommenden Uebel ganz hervorragend erleichtert. Was wir jetzt in der Mitte Europas haben werden, ist nicht der Freihandel, aber die Befreiung des Verkehrs von der Unsicherheit wechselnder Tarife und Erleichterung des Austausches in seinen natürlichen Richtungen. Die gewerbliche Großproduktion Deutschlands, der Reichthum Oesterreich-Ungarns an Urprodukten, an Eisen und Geweben, und seine Fertigkeit in der Kunstindustrie, dann was Italien seinem südlichen Klima verdankt, all dies wird größeren Spielraum gewinnen, wird besser zur Geltung kommen als bisher.

Die „Freihandels-Corresp." beurtheilt die Verträge, nachdem sie hervorgehoben, daß die Tarifabmachungen „nichts Außerordentliches bieten," wie folgt:

Trotzdem wird man das Zustandekommen dieser Verträge als ein hervorragendes Werk betrachten müssen, wenn man erwägt, daß es sich dabei um Vereinbarungen zwischen schutzzöllnerischen Staaten handelt. Die großen Tarifverträge der 60er Jahre sind von Regierungen geschlossen worden, welche von dem wirthschaftlichen Nutzen der Zollentlastungen für das eigene Land, von dem Segen freien internationalen Verkehrs überzeugt waren; jetzt haben sich Staaten zusammen gefunden, deren Regierungen durchweg streng auf dem Standpunkt des Schutzes der „nationalen Arbeit" stehen und von diesem Standpunkt nur soweit abweichen, als es das Interesse des „nationalen Exports" ihnen nothwendig zu machen scheint. Man merkt es den Verträgen an, daß sie unter diesen Umständen eben nur das Ergebniß eines Kompromisses zwischen Zollschutz und Ausfuhrbedürfniß haben werden können. Die Art, wie aus umfassenden Zollpositionen einzelne Artikel mit Zollermäßigungen ausgeschieden, wie für größere Positionen nur geringe Herabsetzungen oder Bindungen erreicht worden sind, lassen erkennen, welche Schwierigkeiten die Einigung auf Schritt und Tritt zu überwinden hatte. Man wird demnach wohl froh sein dürfen, daß das Werk in dem nunmehr vorliegenden Umfange gelungen ist. Ein gewisses Maß von Verkehrserleichterungen zwischen den betheiligten Staaten und in noch größerem Umfange eine Sicherung gegen neue Zollerhöhungen für die Dauer von nahezu zwölf Jahren sind demnach die wichtigen Ergebnisse, welche die von der deutschen Reichsregierung angestrebte handelspolitische Neuordnung bringt.

In den östlichen preußischen Provinzen nimmt die Gestaltung der zollpolitischen Beziehungen zu Rußland in erster Reihe das Interesse in Anspruch. Die „Königsb. Allg. Ztg." bemerkt:

Die bedeutsamste Frage in den Ostseestädten, die sich erheben muß, ist die, ob die Tarifermäßigungen, welche Deutschland zugestanden hat, auch auf die nicht meistbegünstigten Nationen — d. h. auf Rußland ausgedehnt werden sollen. Die Verträge hindern selbstverständlich kein vertragschließendes Land, die eingeräumten Zollermäßigungen auch andern Staaten zu Theil werden zu lassen. Im Gegentheil besagt die dem Reichstag vorgelegte Denkschrift, es stehe zu erwarten, daß die gemachten Konzessionen auch noch anderen Staaten gegenüber Verwerthung finden und zur Erlangung weiterer Vortheile im Verkehr mit diesen Staaten beitragen werden. Hiernach scheint es, daß zunächst das Weitere von dem Verlaufe der Verhandlungen mit Rußland abhängig gemacht werden soll. Im Interesse unserer Ostseestädte muß aber unbedingte Sicherheit geschaffen werden, daß es Rußland gegenüber nicht zu Differenzialzöllen kommen werde, und solche Differentialzölle auf russisches Getreide und Holz werden am 1. Februar vorhanden sein, wenn bis dahin die Zollermäßigungen nicht auf Rußland ausgedehnt worden sind. Daß ein solches Differenzialzollsystem den Ruin der Ostseestädte bedeuten werde wurde bereits früher auseinandergesetzt.

Im Uebrigen verweisen wir auf die gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers, die wir im Auszuge unter den Telegrammen bringen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Dezember, Vorm.

Professor Dr. Schweninger, der kürzlich in Friedrichsruh war, hat, wie die „Hamb. Nachr." melden, dem Fürsten Bismarck von der Betheiligung an den Reichstagsverhandlungen dringend abgerathen. Die Theilnahme des Fürsten an den Verhandlungen der nächsten Tage ist daher sicher ausgeschlossen.

Der Schweizerische Bundesrath zeigte der Bundesversammlung an, daß gestern (Donnerstag) um halb 12 Uhr die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich unterzeichnet worden sind. Die Vorlage derselben geschieht in außerordentlicher Tagung im Januar. — Laut Bericht des Bundesrathes an die Bundesversammlung entsprechen die Schweizerischen Eisenbahnen durchaus nicht den Interessen der Landesvertheidigung. Der Bundesrath wird deßhalb, gestützt auf Art. 14 des Eisenbahngesetzes, die Gesellschaften veranlassen für die Anforderungen des Kriegsbetriebes die dringlichsten Verbesserungen vorzunehmen; der Bundesrath wird ferner die Gesellschaften auffordern, sich mit einem genügenden Vorrath Steinkohlen zu versehen.

Aus Paris wird telegraphisch berichtet: Bei der Erörterung der Interpellation Dide über die Beziehungen zwischen Staat und Kirche in der letzten Senatssitzung machte die Rede Freycinets (Freycinet erklärte, die Regierung mische sich nicht in innere Angelegenheiten der Kirche, werde aber ihre Mittel anwenden, um Uebergriffe der Bischöfe und des Clerus zu unterdrücken, und wenn sie nicht ausreichen sollten, neue erbitten, um unter allen Umständen Gehorsam zu erzwingen. Sie habe nicht den Auftrag, die Trennung herbeizuführen, wenn diese aber nothwendig werden sollte, so lehne sie jede Verantwortlichkeit ab.) einen großen, nachhaltigen Eindruck; sie findet bei allen Republikanern lebhaften Beifall, ausgenommen bei den Radikalen, die grundsätzlich für die Trennung der Kirche vom Staate sind, und in der Rede einen Beweis der Unhaltbarkeit des jetzigen Verhältnisses erkennen wollen. Thatsächlich wird ihnen durch die Erklärung Freycinets, daß er unter Umständen auch vor der Kündigung des Concordats nicht zurückschrecken werde, Wasser auf ihre Mühle gebracht und die Bewegung gegen das Concordat wird nicht sobald verschwinden. Die äußerst scharfe, gereizte Stimmung, die in dem gewiß nicht kirchenfeindlichen Senate herrschte, wird für die Bischöfe vielleicht eine wirksame Mahnung sein, den Bogen nicht zu überspannen, und die Kirche nicht in einen Kampf zu treiben, in dem sie schwere Schädigungen erleiden muß. Die verhältnißmäßig maßvolle Vertheidigung der Bischöfe durch die klerikalen Redner in der gestrigen Sitzung ist vielleicht ein Anzeichen der Einsicht, daß man auf einem sehr gefährlichen Wege zu weit gegangen ist. Auch die klerikalen Blätter erheben ebenfalls nicht allzuviel Lärm.

In Rumänien hat wieder ein Ministerwechsel stattgefunden mit einer beispiellosen Frivolität ist das nun abgetretene Cabinet Florescu in die parlamentarische Tagung eingetreten. Obwohl die Fragwürdigkeit seines Bestandes von den Spatzen auf den Dächern bereits gepfiffen wurde, wurden dennoch die rumänischen Kammern mit einem derart umfangreichen Arbeitsprogramm behelligt, als ob in dem zerfallenden Ministerium Alles aufs Beste bestellt wäre. Offenbar wollte man im Auslande die sich wiederholenden und immer wieder offiziös bestrittenen Krisemeldungen durch ein Arbeitsprogramm, für dessen Durchführung nur eine jahrelangen Bestandes sichere Regierung sich einsetzen konnte, am gründlichsten Lügen strafen. Allein der Versuch, sich den Credit des Auslandes zu erhalten, ist im Entstehen mißlungen. Kaum daß die letzten Worte der königlichen Thronrede verklungen waren, wurde das Cabinet von dem Geschick der Selbstauflösung ereilt und damit alle weitere Schönfärberei vereitelt.

Nachdem Catargiu in einer Versammlung der Conservativen vergebliche Anstrengungen gemacht hatte, den unzufriedenen Theil seiner Anhänger mit der durch zwei Vernescuer vervollständigten Regierung zu befreunden, wurde dem in dem Cabinet Florescu überwiegenden Finanzminister bei der Wahl des Kammerpräsidiums eine entschiedene Niederlage bereitet. Nicht ein einziger von den vier erwählten Vicepräsidenten war dem Anhange Vernescus entnommen und damit der Unzufriedenheit der Volksvertretung unzweideutiger Ausdruck gegeben worden. Anstatt aber die parlamentarischen Folgerungen dieser Wahl zu ziehen und mit seinen Creaturen aus dem Cabinet Florescu zu treten, erschöpfte sich Vernescu in dem der Kammersitzung folgenden Ministerrathe in anmaßenden und bitteren Vorwürfen gegen Catargiu, so daß dieser im Interesse seiner persönlichen Würde und der conservativen Partei die Entlassung einzureichen sich entschloß. Der Kriegsminister J. Lahovary und der Bauenminister Olanescu thaten das Gleiche und überließen dem Cabinetschef und das Vernescu'sche Ueberbleibsel seinem Schicksale.

Aus Peking wird telegraphisch berichtet, daß die von dem chinesischen General geplante Bewegung zur Umzingelung der Rebellen wegen verzögerter Verständigung mit den Mongolenstämmen des Nordens gescheitert ist. Daher konnten sich die Rebellen, nachdem sie von den Regierungstruppen geschlagen worden waren, zerstreuen. (Das heißt soviel: sie kommen wieder!)

* Nationalliberale Parteiversammlung in Karlsruhe.

In der Schrempp'schen Concerthalle fand am Mittwoch Abend eine große, von mehreren Tausend Personen besuchte nationalliberale Parteiversammlung statt, welche von Herrn Stadtrath Boeckh im Namen des Vorstandes willkommen geheißen wurde. Nach einem Hoch auf die Anwesenden ergriff Herr Präsident Kiefer das Wort und betonte, daß nur die äußerste Energie im Stande wäre, das von den Nationalliberalen verlorene Terrain wieder zu erlangen. Inmitten der schweren Wahlkämpfe sei Karlsruhe ihm treu geblieben in der Ueberzeugung, daß es die wahre Volkspolitik ist, die die badischen Nationalliberalen mit ihren bürgerlich freiheitlichen Tendenzen treiben. Baden genieße so hohes Ansehen in Deutschland, weil es den Herrschgelüsten der Ultramontanen so mannhaft entgegentrete. Ebenso müsse der Freisinn bekämpft werden, so lange er nicht zur Mäßigung gelange. Nach weiteren überaus warmen Worten auf Bismarck, schildert er Windhorst als einen der gefährlichsten Reichsgegner und betont, daß wir in Baden keine Jesuiten, keine Orden haben wollten, und daß der Minister, der das wolle, unser Feind sei. Die Sozialdemokratie müsse bekämpft werden, wir seien aber Freunde der Bauern, der Handwerker, der Arbeiter, die wir nicht ausbeuten, sondern deren gerechte Wünsche wir zu erfüllen suchen. Alles in Allem, laßt uns kräftig, entschieden vorgehen in allen Volksfragen."

Landtagsabgeordneter Stadtrath Hoffmann sprach in längerer Ausführung über die Steuerermäßigung, den Etat und dessen einzelne Positionen für Staatsbauten.

Nunmehr betrat Exz. Lamey, mit lautem Jubel begrüßt, das Podium, dankte herzlich für die warme Begrüßung und gab einen Ueberblick über sein langjähriges politisches Wirken. Es sei eigentlich nicht seine Absicht gewesen, so führte der greise Redner aus, noch einmal den Präsidentenstuhl in der Kammer einzunehmen, er habe den voraussichtlich letzten Landtag, den er jetzt erlebe, gern als einfacher Abgeordneter mitmachen wollen. Ein alter Mann lebt gern in Erinnerungen, und er sei gewillt, davon einigen Gebrauch zu machen. Er sei bereits 1849 mit einer ganz winzigen Mehrheit zum Abgeordneten gewählt worden. Die liberale Partei ging aus der Revolutionszeit vollständig verändert hervor. Redner wurde 1859 in zwei Wahlbezirken gewählt. Damals war der Hauptgegenstand bei den Wahlen das Konkordat. Nachdem das Konkordat gefallen war und der Großherzog seine Minister entlassen hatte, wurde ein neues Kabinet berufen und dem Redner gleichfalls ein Portefeuille übertragen. Er sei damals als Minister ebenso einfach und natürlich geblieben, wie er jetzt noch dastehe. (Stürmischer Beifall.) Diese Periode war eine sehr glückliche; es gab keine Leute im Land, die liberaler gewesen wären, als die Minister selber. Eine kleine demokratische Gruppe aus Mannheim zeigte sich freilich damals schon, was Redner um so mehr bedauerte, als gerade die Mannheimer diejenigen waren, die ihm am meisten zujubelten. Redner wirft dann noch einen Blick auf die Ereignisse des Jahres 1866 und 1870/71. Als seinerzeit im Landtag der Bau der Eisenbahn von Mannheim nach Basel vorgeschlagen wurde, sagte ein Minister, die Regierung habe die Hand am Puls der Zeit. Heute würde man mit einem derartigen Vorschlage keinen Puls der Zeit mehr fühlen. Wir haben jetzt einen Puls der Zeit, der nicht weiß, was er will, der überall hin und herhastet, überall zu viel will. Es sei unmöglich, daß sich auf die Dauer ein fremdes Regiment im Lande bilden soll, daß eine dem größten Theil unserer Bevölkerung verhaßte Macht die Herrschaft an sich reißen könnte. Die Ultramontanen verlangen

MARCHIVUM

täglich mehr. Heute wollen sie die Klöster, morgen die Schule — sie wollen Alles, was nur im Staate zu erreichen ist. Deßhalb stimme Redner vollständig seinem Freunde Kiefer bei; er könne nicht begreifen, wie andere Parteien, die uns im Freisinn überlegen sein wollen, sich an diese Partei anhängen.

Nach dem lange anhaltenden stürmischen Beifall, der diesen Worten folgte, ergriff Herr Gymnasialdirektor a. D. Hauser das Wort. Der Redner sprach sich für ein Zusammengehen und Verständigen mit den übrigen Parteien aus.

Herr Präsident Kiefer entgegnete, daß es sich heute nicht mehr um ein Schönthun mit anderen Parteien, sondern um ein thatkräftiges Vorgehen handeln könne. Es gebe allerdings noch viele Politiker bei uns zu Lande, die da glauben, sie könnten Wunderbares thun, wenn sie eine vermittelnde und verweichlichende Politik einleiteten. Vertrauen, Karakterfestigkeit, Treue und Energie sind es, die wir heute brauchen, kein Schwanken und unsicheres Umhertasten. (Stürmischer Beifall.) Redner brachte zum Schluß ein dreimaliges Hoch auf unser badisches Heimathland aus.

Die offizielle Versammlung schloß alsdann mit einem von Herrn Stadtrath Boeckh auf den Großherzog ausgebrachten begeisterten Hoch.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 11. Dezember 1891

Bezirksrathssitzung

vom 10. Dezember 1891.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zur Transferirung bestehender Schankwirthschafts-Concessionen ohne Branntweinschank: des Heinrich Hartung von T 6, 5a nach U 5, 26, des Georg Jakob Wolf von Kleine Wallstadtstraße 2 nach H 10, 1 und des Karl Schweickert von Friedrichsfelderstraße 6a nach Bellenstraße 18. — Die gleichen Gesuche des Georg Schiller von G 2, 10 nach J 4, 9 und des Jakob Hauert von 1. Querstraße 8 nach Mittelstraße 1 wurden abgesetzt.

Abgesetzt wurde ferner das Gesuch des Christ. Körner um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft.

Genehmigt werden: Die Kanalisation der Stadt Mannheim, hier Einleguns eines Abwasserkanals in dem Straßenkörper der Ringstraße (Hochwasserdamm des Rheins) entlang den Quadraten B 7 — C 7 — D 7; die Aenderung des Stadtbauplans zwischen D 7 und J 7 in Bezug auf die Straßenhöhen; die Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkassen der chemischen Fabriken Wohlgelegen und Waldhof; das Gesuch des Jean und Wendelin Ebert, G 3, 14, um Erlaubniß zum Kleinverkauf und Ausschank von Branntwein, sowie zum Kleinverkauf von reinem und denaturirtem Spiritus; das Gesuch der Firma Stachelhaus & Buchlohe um Erlaubniß zur Errichtung einer Steinkohlenbriquettfabrik.

Verbeschieden wurde die Gemeinderechnung und Gemeinde-Krankenversicherungsrechnung von Feudenheim pro 1889.

Festgesetzt wurde die Zahl der vom Nebenort Waldhof zum Bürgerausschuß und Gemeinderath Käferthal zu wählenden Mitglieder; ferner die Abhaltung der Bezirksrathssitzungen im Jahre 1892.

---

* **Hofbericht.** Gestern Vormittag von 10 Uhr an ertheilte der Großherzog zahlreichen Personen Audienzen. Nachmittags hörte er die Vorträge des Majors Freiherrn von Lüdinghausen genannt Wolff und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Abends fand eine größere Hoftafel statt, zu welcher eingeladen waren die Mitglieder des Staatsministeriums, die Präsidenten und Vizepräsidenten sowie die Sekretäre der Ersten und Zweiten Kammer der Ständeversammlung, der Oberstkammerherr Freiherr von Gemmingen, der Oberstthofmeister Freiherr von Edelsheim, die Hofdame Freiin von Schönau, der Hofmarschall Graf Andlaw, sowie der Flügeladjutant vom Dienst Oberstlieutenant Müller.

* **Schiedsgerichtliches.** Für das vom 1. Januar 1892 an von Karlsruhe nach Mannheim verlegte Schiedsgericht der Sektion IV. der süddeutschen Eisen- und Stahl-Berufs-Genossenschaft ist an Stelle des Geheimen Regierungsraths von Preen in Karlsruhe Oberamtmann Wild in Mannheim für die Dauer des von ihm bekleideten Hauptamtes zum Vorsitzenden und Geheimer Regierungsrath Freiherrn von Rüdt in Mannheim zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt worden.

* **Dem badischen Thierschutzverein** sind vom Großherzog die Körperschaftsrechte verliehen worden.

* **Schreibweise des Gemeindenamens Handschuhsheim.** Die Großh. Ministerien haben sich darüber verständigt, daß der Gemeindenamen Handschuhsheim (welcher bisher auch Handschuchsheim geschrieben wurde) seitens der Großh. Staatsbehörden allgemein und ausschließlich mit h geschrieben werde.

* **Aenderung von Familiennamen.** Adam Ries und seine Ehefrau Magdalena geborene Wand in Mannheim haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des am 29. Juli 1879 zu Kerzenheim geborenen Walter Wand in „Ries" umändern zu dürfen. Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuches sind innerhalb drei Wochen beim Großh. Ministerium der Justiz in Karlsruhe einzureichen.

* **Besetzung von Gerichtsvollzieherstellen.** Militäranwärter Christoph Schäfer wurde zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgerichte Neckarbischofsheim ernannt. Gerichtsvollzieher Joseph Valentin Ott in Eberbach ist zum Amtsgericht Mannheim versetzt worden. Gerichtsvollzieher Gagel in Mosbach wird auf sein Ansuchen wegen körperlichen Leidens in den Ruhestand versetzt. Aktuar Karl Branner von Konstanz wurde auf 1. Dezember d. J. zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgerichte Mosbach ernannt. Gerichtsvollzieher Philipp Rebholz beim Amtsgerichte Säckingen wurde zum Amtsgerichte Eberbach versetzt.

* **Der Landesverband der badischen Gewerbevereine** hat durch seinen Vorstand im Verein mit den Vorständen der einzelnen Gauverbände, dem zum Direktor des großh. Verwaltungshofs ernannten Herrn Geh. Rath G. v. Stösser eine Adresse nachstehenden Inhalts überreicht: „Hochwohlgeborener, Hochverehrtester Herr Geh. Rath! Durch die Berufung Euer Hochwohlgeboren zum Amte eines Direktors des gr. Verwaltungshofes — wozu wir unsern aufrichtigsten Glückwunsch darbringen — werden Sie einem Wirkungskreise entrückt, in welchem Wohldieselben eine lange Reihe von Jahren auch in Förderung der Interessen des Kleingewerbes eine von reichstem Segen begleitete Thätigkeit entfaltet haben. Daß zur Wahrung ihrer Berufsinteressen die Gewerbetreibenden mehr und mehr zu Gewerbevereinen sich zusammenschlossen, daß dieselben in der Bildung von Gauverbänden ihren Bestrebungen einen größeren Nachdruck zu geben vermochten, daß sich die Letzteren in einem Landesverband ein leitendes Organ zu geben suchten und zu dessen höherem Ersatz die Bildung eines ständigen Ausschusses der Landesgewerbehalle erfolgte, ist das Werk Ew. Hochwohlgeboren. Die einzelnen Gewerbevereine erfreuten sich der ganz besonderen Förderung durch Euer Hochwohlgeboren in Rath und That. Unsere Gautage gestalteten sich durch Ihre Anwesenheit zu beruchtenden Interessenwahrungen des Gewerbestandes. Der ständige Ausschuß der Landesgewerbehalle, bei dessen Sitzungen Euer Hochwohlgeboren die Leitung inne hatten, wurde zu einem maßgebenden Organ in Gewerbe- und Handelsfragen, in welchen jede Ansicht zum ungehinderten Ausdruck zu gelangen vermochte. Außerdem könnte noch Vieles Erwähnung finden, was die unermüdliche Schaffenskraft Euer Hochwohlgeboren im Dienste der Interessen der Industrie, des Handels und der Gewerbe zum Segen derselben gewirkt haben. Empfangen Euer Hochwohlgeboren dafür den ehrerbietigsten und innigsten Dank, dem wir die Bitte beizugesellen uns erlauben, Euer Hochwohlgeboren möchten auch für die Folge dem Gewerbewesen Ihre Gewogenheit bewahren. Hochachtungsvoll Euer Hochwohlgeboren ergebenste Vorstände der Gauverbände."

* **Das Bürgerbankett**, welches vorgestern Abend vom hiesigen Stadtrath zu Ehren des nach 21jähriger Thätigkeit aus seinem Amte zurückgetretenen Herrn Altoberbürgermeisters Moll im großen Saale des Saalbaues veranstaltet wurde, hat einen so glänzenden imposanten Verlauf genommen, daß es wohl angezeigt ist, einen Rückblick auf dasselbe zu werfen. Vorausschicken wollen wir, daß die Gesammtchöre von Herrn Musikdirector H. Bieling dirigirt wurden, da Herr Hofkapellmeister F. Langer, welcher gewissermaßen der geborene Leiter derartiger Massenchöre ist, durch seine Thätigkeit im Hoftheater verhindert war, der Feier beizuwohnen. Herr Bieling bewies, daß er seiner schwierigen Aufgabe vollständig gewachsen war und daß er ein tüchtiger Stellvertreter des Herrn Langer in der Leitung der Aufführungen der hiesigen verbündeten Gesangvereine ist. Hocherfreut hat alle Anwesenden die hohe geistige und körperliche Frische des Herrn Alt-Oberbürgermeisters Moll, welche hoffen läßt, daß das langjährige verdiente Oberhaupt unserer Stadt uns noch lange erhalten bleibt. Wenigen Menschenkindern ist es vergönnt, in einem so hohen Alter eine solche geistige und körperliche Rüstigkeit zu besitzen, als wie sich deren Herr Moll erfreut. Die Ursache dieser Rüstigkeit hat uns Herr Bürgermeister Klotz in seinem launigen Toaste auf die Damen des Herrn Alt-Oberbürgermeisters Moll enthüllt, und können wir es uns nicht versagen, auf diesen Trinkspruch, welcher namentlich die Damen sehr interessiren dürfte, vielleicht zu Nutz und Frommen manchen geplagten Ehemannes näher einzugehen. Herr Klotz führte u. a. aus: Es sei heute Abend mit Recht die große Rüstigkeit und die hervorragende geistige und körperliche Elastizität gepriesen worden, welche sich unser ehrwürdiger Altoberbürgermeister bei seinen 78 Jahren bewahrt habe. Bis jetzt habe aber noch Niemand genau darüber nachgedacht, welches Zaubermittel von ihm angewandt worden sei, um sich dieses jugendliche Feuer zu erhalten. Die Meisten würden sagen: „Nun, er hat eben in seiner Jugend fabelhaften Tagen einen recht soliden Lebenswandel geführt und es nicht so gemacht, wie heutzutage die jungen Leute. Seine Erinnerungen reichten nun nicht so weit zurück, um constatiren zu können, ob unser alter und doch so junger Herr Moll ein solider Jüngling war oder nicht. Aber selbst, wenn dies der Fall gewesen sein sollte, was er übrigens nicht zu bezweifeln wage, so glaube er doch nicht, daß dieser Umstand allein ein so bewunderungswürdiges Resultat ergeben haben würde. Die Sache liege entschieden tiefer. Das ewig schöne Kapitel von des Hauses göttlichem Frieden sei es, in welchem man nachschlagen müsse, um dieses zu ergründen. Ein schönes Familienleben wäre es, was den Mann, der ins feindliche Leben hinaus müsse, immer wieder zu neuen Thaten entflamme und seine geistige Spannkraft nicht erlahmen lasse. Und dieses schöne Familienleben habe der Gefeierte in reichem Maße genossen. Eine zärtliche, liebende Gattin wallet seit langen Jahren treu an seiner Seite, das Bild einer echten, deutschen Frau, sie sieht ihm alle seine Wünsche an den Augen ab und erfüllt sie, ehe sie gesprochen, liebe Töchter verstehen es, ihm das Heim nach jeder Richtung zu schmücken und zu verschönern. Die eine derselben hat sogar mit künstlerischer Hand in sein Arbeitszimmer die schönsten und reizendsten Blumen gezaubert, so daß man sich bei ihrem Anblick in Schiras Rosen-Garten versetzt glaubt, alle aber wetteifern, den lieben alten Herrn zu hegen und zu pflegen. Wer daher, wie ich, die Ehre hat, in diesen Familienkreis einen näheren Einblick gewonnen zu haben, der kann und muß Ihnen versichern, ein solches Heim, wie das unseres verehrten Oberbürgermeisters Moll, ist mit Fug und Recht ein Molliges zu nennen. Dies seien die Wurzeln seiner Kraft gewesen und wenn man Herrn Moll feiere, so gebühre es wohl, derjenigen zu gedenken, die uns ihn so lange Zeit so thatkräftig erhalten hätten, nämlich der Damen des Herrn Moll. Ihnen gelte sein Hoch. Dieser in ein humoristisches Gewand gekleidete Trinkspruch des Herrn Bürgermeisters Klotz, welcher bei dem Betreten der Rednerbühne mit lautem Beifall begrüßt wurde, erregte bei der Festversammlung lebhafte Heiterkeit und Zustimmung.

* **Besitzwechsel.** Herr Wilhelm Blankart, Privatmann hier, verkaufte sein Haus, Große Merzelstraße 31, nebst einem dazu gehörigen Bauplatz, Gesammtflächenmaß 533 Q.-M., an Herrn W. Woenig, pens. Locomotivführer aus Halberstadt, zum Preise von 45,000 Mark. Vermittelt durch Herrn Agent J. Reinert, T 2, 8.

* **Beilage.** Der Gesammtauflage unseres heutigen Blattes liegt ein Preisverzeichniß der Württ. Metallwaarenfabrik Geislingen-St., Fabriklager Pet. Fried. Mohr, Mannheim, N 3, 7/8, bei.

* **Die Witterung der letzten Zeit** ist eine der des letzten Vorwinters gerade entgegengesetzte. In den Tagen vor Weihnachten 1890 hatten wir genau so viel Grade unter Null, als wir bis jetzt ständig über Null haben! Das bedeutet also ein doppeltes Plus! Man ist trotz des Kalenders und der kurzen Tage noch sehr geneigt, diese Zeit für einen Nachsommer zu betrachten. Die seitherige milde Wetterlage war der richtigen Einpuppung des verschiedenen Ungeziefers wie geschaffen; nicht blos am Rebstock, sondern auch beim Obstbau werden sich wiederum Unmassen der kleinen Feinde eingewintert haben und wir brauchen nur im Frühjahr das richtige Wetter, und Springwurm, Blüthenstecher ꝛc. erscheinen zu Milliarden in den Geländen, wie es auch nach dem milden Winter 1889/90 der Fall gewesen! Damals konnte man sich des verschiedensten Ungeziefers nicht erwehren und besonders größere Rebberge laboriren heute noch an den damaligen Schäden! Darum lege man bei Zeiten Hand an und denke daran, in den Weinbergen das Bindstroh, auch alte Pfähle und dann im Frühjahr das überflüssige Holz so rasch wie möglich aus den Bergen zu entfernen und zu verbrennen. Beim Obstbau muß man das dürre Astholz wegschaffen, die lose Rinde beseitigen, einen Anstrich mit dicker Mischung von Kalk, Lehm und Kühdünger geben und auch nicht unterlassen, um jeden Baum eine Scheibe zu graben oder besser, zu hacken. Nur so kann Jeder, so viel an ihm ist, zur Bekämpfung des Ungeziefers beitragen.

* **Nach einer Zusammenstellung über die Selbstmorde in der Welt** beträgt die Zahl der jährlich durch eigene Hand endenden Personen insgesammt etwa 180/00. Diese Ziffer soll jedoch in stetem Wachsen begriffen sein und zwar dürfte die Zunahme der Selbstmorde in directer Beziehung zu der fortschreitenden Civilisation stehen. Aus dieser Statistik geht auch hervor, daß die Gebirgsbewohner fast nie ihre Lebenszeit gewaltsam abkürzen und die Bewohner von sumpfigen Ländern nur sehr selten. Hingegen stellen die Bewohner von Gegenden, die von großen Flüssen durchströmt werden, ein höheres Contingent. Die meisten Selbstmorde ereignen sich im Juni, die wenigsten im Dezember, und zwar vornehmlich in den ersten zehn Tagen des Monats.

* **Ist die Bezeichnung „Sozialdemokrat" eine Beleidigung?** Die Frage, ob die Bezeichnung „Sozialdemokrat" für Jemand, der sich nicht zur Sozialdemokratie bekennt, eine Beleidigung sei, hat die Elberfelder Strafkammer in bejahendem Sinne entschieden. Ein früheres Mitglied des Nieder-Wermelskirchener Kriegervereins, das wegen seiner sozialdemokratischen Gesinnung aus dem genannten Verein ausgestoßen worden war, hatte im Juni d. J., als zwei andere Mitglieder desselben Vereins in einer Wirthschaft, deren Inhaber zum Beitritt aufforderten, äußert: „In Eurem Verein sind doch nur Sozialdemokraten u. s. w." Mehrere Mitglieder des Vereins stellten Strafantrag wegen Beleidigung. Der Angeklagte konnte den Beweis für seine Behauptung nicht erbringen. Das Gericht erkannte wegen öffentlicher Beleidigung auf 60 Mk. Geldstrafe. In der Urtheilsbegründung wurde ausgeführt, es könne einem begründeten Zweifel nicht unterliegen, daß in der Bezeichnung „Sozialdemokrat" für die Mitglieder eines Kriegervereins, überhaupt für einen Nichtsozialdemokraten, eine Beleidigung liege.

Feuilleton.

— **Verlobung im englischen Königshause.** Die Verlobung des Herzogs von Clarence, des ältesten Sohnes des Prinzen von Wales und nach diesem Erben des Thrones von England, mit der Prinzessin Victoria Mary, der einzigen Tochter des Herzogs und der Herzogin von Teck, hat in England lebhafte Befriedigung hervorgerufen. Die Mutter der Braut, welche immer noch als Prinzessin Mary von Cambridge bezeichnet wird, ist eines der beliebtesten Mitglieder der königlichen Familie von England, und die Thatsache allein, daß ihre Tochter allgemein Prinzessin Mary heißt, zeigt, daß auch sie theilnimmt an der Popularität ihrer Mutter. Der Herzog von Clarence ist schon 28 Jahre alt, und man darf sicher sein, daß die Königin, die den Thronerben schon mit 21 Jahren verheirathete, schon lange gewünscht hat, er möchte eine Wahl treffen. Seit nun bemerkt worden war, daß er mit seiner Cousine zweiten Grades gerne Umgang pflegte und ihr viele Aufmerksamkeiten erwies, wurde es den jungen Leuten erleichtert, sich zu treffen, und in diesem Sommer lud die Königin den Herzog und die Prinzessin gleichzeitig nach Balmoral ein. Vorige Woche war Prinzessin Mary zu Gast bei Madame de Falbon in Luton Hoo, und am Freitag kam auch der Herzog dort an. In Luton Hoo war es, wo er seine Werbung vorbrachte, die angenommen wurde, und Tags darauf fuhr er mit dem Herzog von Teck nach London, um die Nachricht seiner Verlobung den Eltern mitzutheilen und dann sofort nach Windsor zu reisen, um die Genehmigung der Königin einzuholen. Der Prinz und die Prinzessin von Wales telegraphirten noch Samstag ihre Glückwünsche an die Braut und sendeten Einladungen zu einem Familien-Lunch für Montag, der sich denn auch zum eigentlichen Verlobungsmahl gestaltete. Selbstverständlich ist der Tag der Vermählung noch nicht bestimmt, doch weiß man bereits, daß das junge Paar die Wohnung in St. James Palace inne haben wird, in welcher die Großmutter der Braut, die greise Herzogin von Cambridge, bis zu ihrem Tode gewohnt. Die Braut ist 24 Jahre alt.

— **In den deutschen Distrikten Amerikas** kam es und kommt es auch heute noch vor, daß Richter und Geschworene, Kläger und Verklagte einander nicht verstanden. So geschah es denn, daß eine Jury auf die Frage, ob sie zu Gunsten des Klägers oder Verklagten entscheide, einfach die Antwort gab: „Für Beide." Ein Original war der deutsch-amerikanische Richter Gerlach. Kläger und Angeklagter trugen ihm einst nach einander mit großer Ausführlichkeit und sittlicher Entrüstung ihren Fall vor, so daß er jedem von ihnen beifällig zulächelte. Darauf erhob er sich und erklärte feierlich: „Kläger und Verklagte haben Beide recht, so entscheide ich, und der Konstabler muß die Kosten bezahlen." Richter Gerlach erließ seine Vorladungen mündlich, und der Konstabler überbrachte sie mündlich. Wollte er eine Partei vorladen, so ließ er ihr durch den Konstabler sein Taschenmesser überreichen. Jeder im Thal wußte, was das bedeutete. Sollten Zwei auf einmal vorgeladen werden, so erhielt der Zweite des Richters Tabaksdose zugestellt; gewöhnlich ließ er sie vorher füllen, damit, wie er sagte, der arme Mann unterwegs schnupfen könne. Die also Vorgeladenen verfehlten niemals zu erscheinen. Ein anderes Original war der deutsch-amerikanische Richter Staring. Ein Yankee wurde einst von ihm bestraft, weil er sich gegen das Sonntagsgesetz vergangen hatte. Der Yankee zahlte die Strafe und forderte eine Empfangsbescheinigung, damit er sich gehörig ausweisen könne. Der Richter, der nicht gut schreiben konnte, ersuchte den Gebüßten, das Dokument zu schreiben, und unterzeichnete es, ohne vorher seinen Inhalt geprüft zu haben. Wie erstaunte der brave Staring, als er nach einigen Wochen im Laden des Ortes um Zahlung von fünfundzwanzig Dollars angegangen wurde, für die er Anweisung auf den Kaufmann gegeben habe. Der Yankee war über alle Berge; er hatte statt einer Quittung diese Anweisung niedergeschrieben.

— **Ueber das Erdbeben**, welches am 28. Oktober in Japan stattgefunden hat bringt die neueste Post aus Ostasien die ersten ausführlichen Mittheilungen, die freilich den ganzen Umfang des entsetzlichen Unglücks noch immer nicht überschauen lassen. Dafür geben sie eine Reihe von Einzelzügen. In dem schwer betroffenen Oriaka kamen ein paar auffällige Errettungen vor. Unter einer Maschine traf man ein lebendes Kind unversehrt an, während ein anderes hart dabei erschlagen war. Ein junger schlanker Mensch, welcher am Fenster des dritten Stockes stand, wurde mit den fallenden Ziegelsteinen hinausgeschleudert, allein trotz der außerordentlichen Höhe und trotz der massenhaft mitgeschleuderten Steine erhielt er doch nur einige Risse im Gesicht und in seinen Beinkleidern. Der leitende englische Ingenieur der Spinnerei befand sich gerade auf dem Wege zur Fabrik, als der Stoß erfolgte und ein Theil der Mauer auf die Wohnung seines Kochs stürzte, wobei dieser und seine Frau getödtet wurden. Im Hause des Erzdekans Warren befanden sich gerade der Bischof von Exeter nebst Frau aus England und der Bischof Bickersteth zum Besuch. Von zwei einstürzenden Schornsteinen fiel einer auf das Gesellschaftszimmer und zerschmetterte den Tisch; wäre er nach einer anderen Seite gefallen, wäre der Bischof sicher erschlagen. — Entsetzliche Szenen spielten sich in Nagoya ab. In der Methodistenkapelle waren 40 Personen versammelt, als das Gebäude ins Schwanken gerieth und einen Theil der Flüchtigen unter seinen Trümmern begrub. Der Missionar Vandyke und seine Frau wurden dabei schwer verletzt. Die Stadt befand sich in furchtbarer Aufregung; wildes Geschrei und unheimliches Getöse erfüllten die Luft und in kurzen Zwischenpausen ließ sich unterirdischer Donner vernehmen. Hunderte wurden durch den Zusammenbruch einer großen, aus Backsteinen erbauten Zwirnfabrik getödtet. Dagegen blieb ein 400 Jahre altes Kastell unversehrt. Vom 28. bis zum 30. Oktober Morgens soll man nicht weniger als 388 einzelne Erdstöße verspürt haben. In der Umgegend bildeten sich 2—3 Fuß weite Erdrisse. Am Fuße des Hugusanberges entstand ein 600 Ellen langer und 60 Ellen breiter Landsee. Aus Erdspalten sprudelte siedendes Schlammwasser hervor, während das Quellwasser eine bläuliche Färbung annahm und untrinkbar wurde. Die größten Verheerungen scheint das Erdbeben im Gebiete von Gifu angerichtet zu haben. Von 700 Tempeln soll ein Drittel zerstört sein, und die Stadt selbst wurde durch eine Feuersbrunst vernichtet. — In Gobo stürzte ein Tempel der Schinto-Sekte zusammen und die hölzernen Trümmer geriethen in Brand. Die im Tempel Versammelten wurden vor den Augen der entsetzten Zuschauer vom Feuer verzehrt.

MARCHIVUM

* **Mutmaßliches Wetter** am Samstag, 11. Dez. Für Samstag und Sonntag ist bei fortgesetzt ziemlich milder Temperatur anfänglich noch etwas Bewölkung mit wenig oder keinen Niederschlägen, dann rasche Aufheiterung in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 11. Dezember Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius Trocken	Thermometer in Celsius Feucht	Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Maximum	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Minimum
754	9.0	7.0	SSW 4	12.3	3.8

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 10. auf 11. Dezember.

Beobachtgzt. Tag	Beobachtgzt. Stunde	Meteorolog. Beobachtungen Temperatur in Celf. Max.	Min.	Temp.	Hygrometer Gr.	Grundwasserstände, Coten in N. N. Beobachtungsort	über Norm Null	vorig. Stand	Stand am 1. XII 1891
10.	12 Uhr Mitt.	—	—	10	78	R 5, Krankenh.	91,79	—,—	—,—
						L 13, Sindenhft.	91,85	—,—	—,—
10.	7 Uhr Nachm.	11	6	11	89	R 8, R. Realsch.	90,73	—,—	—,—
						E 2, Planken	96,49	—,—	—,—
11.	7 Uhr Vorm.	11	9	9	90	N 6	95,07	—,—	—,—
						A 3, Coulisse.	97,73	—,—	—,—

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1883. Regenfall: 2,1 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

⊞ **Heidelberg**, 10. Dez. Eine Anzahl hiesiger Gastwirthe hat an den Stadtrath die Anfrage gerichtet, ob er der Einführung der elektrischen Beleuchtung in hiesiger Stadt näher zu treten beabsichtige, oder ob er keine Einwendung erhebe, wenn sich zu diesem Zwecke eine besondere Gesellschaft bilde. Der Stadtrath hat hierauf erwidert, daß er die Sache bereits in die Hand genommen habe.

* **Heidelberg**, 10. Dez. Vor ca. 14 Tagen zog der Commis einer hiesigen Weinhandlung, als man ihn wegen Trunkenheit nach der Wachstube verbrachte, plötzlich einen mit 5 Kugelpatronen geladenen Revolver aus der Tasche und drückte ab. Da die eine Kammer und zwar die hier in Frage kommende leer war, entging der diensthabende Schutzmann großer Gefahr. Es hat sich nunmehr herausgestellt daß der betreffende junge Mann einige Stunden vor diesem aufregenden Vorgang in einer der Weststadt belegenen Wirthschaft mit einem anderen jungen Mann in Wortstreit gerathen war und später einen Schuß auf ihn abgegeben hatte. Die Kugel drang dem Menschen in's Bein und verletzte insbesondere die Kniescheibe in ganz bedenklicher Weise. Da der Verletzte alsbald im academischen Krankenhaus Aufnahme fand und wahrscheinlich noch viele Wochen daselbst zu verbringen haben wird, kam erst jetzt die Sache an den Tag. Der Revolverheld wurde gestern verhaftet und Untersuchung gegen ihn eingeleitet, die wahrscheinlich auf versuchten Todtschlag lauten dürfte.

* **Eppingen**, 10. Dez. Der in weiteren Kreisen bekannte frühere Landtagsabgeordnete, Altposthalter Jakob Wittmer von hier, geboren den 11. November 1817, Vater des jetzigen Landtagsabgeordneten Heinrich Wittmer, ist gestern nach einem kurzen Kranksein gestorben.

* **Pforzheim**, 9. Dez. Ein Eisenbahnunfall, der glücklicherweise ohne Verlust an Menschenleben sich gestern Abend 7 Uhr auf der Strecke Pforzheim-Wildbad zutrug, hat so erhebliche Zerstörungen an Schienen und Schwellematerial angerichtet, daß das Ausweichgeleise bei Birkenfeld heute noch nicht befahrbar ist. Beim Rangiren eines Güterzuges kamen vier mit Brettern und Schnittwaaren beladene Güterwagen in Folge Bruchs einer Weichenzunge vermuthlich aus dem Geleise. Die Wagen wurden total zertrümmert, die Räder und Achsen abgesprengt und zerstört, ein zum Transport von Langholz bestimmter Wagen quer über das Geleise geworfen, die Schienen verbogen, die Schwellen theilweise herausgerissen und zerschmettert. Ob die Schuld auf einen Bahnbeamten zurückzuführen ist, konnte nicht ermittelt werden. Der Schaden an rollendem Material dürfte nicht unbeträchtlich sein.

* **Offenburg**, 9. Dez. Die gestern auf der Bahnstrecke todt aufgefundene Frau wurde von dem 36 Jahre alten Landwirth Franz Herp von Albersbach, Gemeinde Fessenbach, als seine Mutter, die Wittwe Maria Anna Herp, geborene Bruder von Albersbach, anerkannt. Die Wittwe Herp soll schon längere Zeit geistesgestört gewesen sein.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Speyer**, 10. Dez. Die Polizei stattete gestern den hiesigen Bäckern einen unerwarteten Besuch ab zur Visitation ihrer Brodwaaren und konfiszirte in mehreren Geschäften größere Quantitäten zu leichtes Brod, welches unter hiesige Arme vertheilt wurde.

* **Speyer**, 10. Dez. Die jährliche Generalversammlung des Vereins zur Erbauung der Protestationskirche von 1529 fand gestern Abend statt. Die Einnahmen in diesem Jahre betrugen 135,529 Mark 31 Pfg., die Gesammtausgaben 135,528 M. 60 Pfg. Bezugnehmend auf den Rückblick auf das nun zu Ende gehende Jahr betonte Herr Rath Risch den Beginn des Baues, der nun greifbare Gestalt angenommen habe und sprach die Hoffnung aus, daß das Werk langsam aber sicher weiter gebaut werde in der seitherigen Weise, gleichzeitig die Hoffnung aussprechend, daß die Opferwilligkeit der Stadt Speyer und weiter der Pfalz und aus Deutschland nicht nachlassen möge.

* **Neustadt**, 10. Dez. Nächsten Sonntag, 13. Dezember, Nachmittags 2¼ Uhr, findet hier in dem Gesellschaftshaus von G. Deidesheimer eine Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei der Pfalz statt. Auf der Tagesordnung stehen: Die Handelsverträge, geschäftliche Mittheilungen, Organisationsfragen und Ausschußwahlen. — Die „Pf. Pr." erfährt aus den Kreisen der pfälzischen Reichstagsabgeordneten, daß dieselben beabsichtigen, dieser Vertrauensmänner-Versammlung, wenn irgend möglich, anzuwohnen, um an der Berathung über die Handelsverträge theilzunehmen.

* **Landau**, 10. Dez. Heute hat sich der Geschäftsmann Benedum durch einen Schuß in's Herz den Tod gegeben. Was ihn zu dieser That getrieben, ist unbekannt. Derselbe hinterläßt eine Frau und ein zwei Monate altes Kind.

* **Zweibrücken**, 10. Dez. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den wegen Brandstiftung angeklagten Maurer Franz Siener von Albersweiler zu 6 Jahren Zuchthaus, unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer. Siener hatte sein Anwesen, das er im Mai d. J. um 1500 Mk. ersteigert hatte, vorsätzlich in Brand gesteckt. Der Angeklagte leugnete, wurde aber der That überführt.

* **Gutersblum**, 10. Dez. Das neunjährige Kind eines hiesigen Bürgers ist seit 5 Tagen von der Schlafsucht befallen, nachdem es kaum von einer Gehirnentzündung genesen ist. Der kleine Patient schlägt hie und da die Augen auf, gibt jedoch keine Antwort auf die an ihn gerichteten Fragen und nimmt keine Speisen zu sich.

* **Mainz**, 10. Dez. Auf dem vorgestern Nachmittag auf der Nassauischen Staatsbahn von Frankfurt nach Wiesbaden abgehenden Zuge verlor ein junger Mann auf der Strecke zwischen Hattersheim und Flörsheim beim Hinauslehnen aus dem Wagenfenster seine Mütze. Sofort öffnete er die Wagenthüre und sprang, während der Zug noch in voller Fahrt war, vor Flörsheim vom Zug herab. Der frevelhafte Springer überschlug sich ein Paar Mal, stand dann auf, rieb sich seine Glieder und lief seine Mütze zu holen, die er auch wieder fand.

* **Mainz**, 9. Dez. In dem vor acht Tagen vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelten Prozesse, der auf Betreiben des Gouvernements gegen einen Metzgerburschen angestrengt worden war, welcher auf der Ludwigsstraße hier ein Rekontre mit zwei Offizieren hatte, bei welcher einer der letzteren mit der blanken Waffe dreinschlug, wurde publizirt. Das Landgericht wies die Berufung des Amtsanwalts gegen das freisprechende Erkenntniß ab und sprach unter Auflegung der Kosten an die Staatskasse den angeschuldigten Metzgerburschen frei.

* **Kleine Mittheilungen.** In Edesheim wurde der 80jährige J. Lotter von dem orkanartigen Sturm in den Modenbach geschleudert und erlitt derselbe hierbei einen Armbruch. — In Rodalben bei Pirmasens brannten die gefüllten Scheuern und Ställe von P. Frank, Jos. Matheis und M. Tretter total nieder; das Vieh konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Die Gebäulichkeiten sind sehr gering versichert, aber sämmtliches Korn, Stroh und Futter ist nicht versichert. — In Februbach bei Pirmasens kam ein Kind des Ackerers Jakob Reischmann in die Dreschmaschine und wurde demselben ein Bein derartig zerquetscht, daß letzteres jedenfalls abgenommen werden muß. — Der in letzter Zeit vielbesprochene neue Exerzierplatz in Landau kommt östlich der Impflinger Höhe zu liegen; zu demselben werden etwa 600 Morgen Ackerland gebraucht und werden für einen Morgen Preise von 1000 bis 1300 M. geboten und bezahlt. Die Größe des Platzes soll 1000 Meter Länge und 1000 Meter Breite betragen.

Tagesneuigkeiten.

— **Nürnberg**, 10. Dez. In Traubing bei Feldafing ist die 41 Jahre alte Frau Pröbstl, wohl die schwerste Frau Europas, gestorben. Sie litt an der Fettsucht. Im Frühjahr 1890 hatte sie bereits 4 Zentner und 30 Pfund, vor ihrem nunmehr erfolgten Tode wog sie 5 Zentner. Eigenthümlich bei dieser ganz außerordentlichen Körperfülle war, daß der Kopf, die Hände und die Füße keinen ungewöhnlichen Umfang hatten. Große Schwierigkeiten gab es bei der Beerdigung. Vom ersten Stockwerk mußte man Bretter legen und den Sarg so die Treppe hinabgleiten, ferner ihn mittels Rollen durch den Hausgang befördern lassen. Die Verstorbene war bis kurze Zeit vor ihrem Ableben wohlauf.

— **Berlin**, 8. Dezember. Gestern Abend hat in einem hiesigen Hotel ein Rentner erst seine Braut und dann sich selbst erschossen. Der Rentner K. aus Freienwalde, ein fünfzigjähriger Herr, hatte zu einer Berliner jungen Dame, Fräulein Zentz, eine aufrichtige Zuneigung gefaßt. Das Verhältniß zwischen beiden währte bereits zwei Jahre; die Eltern des jungen Mädchens sind vor einem halben Jahre nach Amerika ausgewandert. Herr K., ein lebensfroher, jovialer Herr, stellte allenthalben die Dame als seine Verlobte vor; er kam sehr häufig nach Berlin. Am gestrigen Tage hatte er seine Braut in sein Hotel zu Tisch geladen. Herr K. und seine Braut nahmen das Mittagbrod auf dem Zimmer des ersteren ein; sie verließen dasselbe jedoch nicht mehr, so daß schließlich gegen 6 Uhr von dem Zimmermädchen an die Thür geklopft wurde. Da dieselbe nicht geöffnet wurde, entschloß man sich schließlich dazu, die Glasthüre zu zerschlagen, um einen Einblick in das Zimmer zu gewinnen. Eine schauerliche Ueberraschung bot sich nun dem Hotelpersonal; auf dem Sopha lag leblos Herr K., zwischen Sopha und Tisch auf dem Fußboden seine Braut. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte fest, daß sowohl K., als seine Braut durch Revolverschüsse in die Schläfe getödtet worden waren; K. hat augenscheinlich erst das Mädchen und dann sich selbst erschossen. Der Revolver wurde am Thatorte gefunden; irgend welcher Brief oder Aufzeichnung des auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Liebespaares wurde bei demselben nicht vorgefunden.

— **Berlin**, 9. Dez. Der 18jährige Arbeiter Hugo Buchholz machte einen Mordversuch gegen seinen Vater, den 65jährigen Schlosser Buchholz. Der junge Taugenichts hatte das Schlafgeld nicht an seine Eltern abgeliefert. Als er Abends ausgehen wollte, nahm ihm der Vater den Schlüssel. Hugo lief davon und kehrte erst am andern Morgen heim. Der Vater machte seinem Sohne wegen des nächtlichen Ausbleibens harte Vorwürfe, und die Mutter erklärte unter solchen Umständen, ihren Sohn nicht länger im Hause behalten zu können. Sie gab ihm noch, da er sein Geld verbraucht hatte, 3 Mark. Er kaufte sich aber dafür ein Terzerol, kehrte gegen 10 Uhr Vormittags zurück und begab sich in das Zimmer, in dem sein Vater rauchend auf dem Sopha lag. Er stellte sich nun zunächst in der Nähe des Fensters auf und beobachtete seinen Vater genau. Dann ging er bis an die Stubenthür zurück, um den Ausgang besetzt zu halten, hob die Waffe und feuerte zwei Schüsse auf seinen Vater ab, von denen der erste den Mann unter der Herzgegend traf und schwer verletzte. Der Mörder gibt zu, daß er seinen Vater hat tödten wollen.

— **Potsdam**, 8. Dez. Eine aufregende Scene spielte sich dieser Tage auf dem Bahnhofe ab. Eine Frau kam athemlos angerannt und schwang sich auf das Trittbrett des bereits in so schneller Fahrt befindlichen Zuges, daß die Bahnsteigbeamten den Zug nicht mehr erreichen konnten. Auf dem Trittbrett glitt die Frau mit dem einen Fuß plötzlich aus und fiel auf die Knie nieder, hatte aber so viel Geistesgegenwart, den Thürgriff krampfhaft zu umklammern. In dieser knieenden Stellung verharrte sie bis in die Nähe der Nuthebrücke, wo sie sich schließlich aufraffte, die Thür öffnete und in das Innere des Abtheils schlüpfte.

— **Bremen**, 9. Dez. Das Feuer, welches die Tonhalle zerstörte, brach um 1 Uhr aus verbreitete sich in kurzer Zeit über das ganze Gebäude. Innerhalb einer Stunde war das Gebäude vollständig zerstört. Dasselbe war zu Mk. 250,000 versichert, zur Hälfte bei der Basler Versicherungsgesellschaft, ¼ bei „Sun" in London, ¼ bei „Northern Assurance Company" in London. Menschen sind, soweit bekannt, nicht umgekommen. Das Feuer dauert fort. Die Feuerwehr arbeitet angestrengt, um die umliegenden Gebäude zu schützen.

— **Görlitz**, 9. Dez. Der hiesige Banquier Adolf Albert ist entflohen. Es heißt, er habe alle bei ihm hinterlegten Werthpapiere unterschlagen, darunter ein Depot von 785000 M. Der Conkurs ist eröffnet. Ein Bruder Alberts, der im Geschäft thätig war, ist verhaftet worden.

— **Thorn**, 10. Dez. Ein in Belgien verhafteter und über Hamburg transportirter russischer Nihilist wurde hier der russischen Behörde ausgeliefert. Eine große Kiste mit nihilistischen Schriften, ist ebenfalls den russischen Beamten übergeben worden.

— **Waldenburg**, 10. Dez. Eine furchtbare Explosion schlagender Wetter fand auf der Friedens-Hoffnungs-Grube bei Hermsdorf statt. Zehn Todte sind bereits zu Tage gebracht. Die Zahl der Verunglückten dürfte sich leider auf 30 belaufen.

— **Zürich**, 9. Dez. Der Banquier Emil Walker hat seine Zahlungen eingestellt, was in hiesigen Kreisen großes Aufsehen erregt. Die Passiva sollen mehrere Millionen betragen! Walker soll bedeutende Summen auf eine Reise mitgenommen haben, die er nach Italien angetreten hat.

— **Gent**, 9. Dez. Der hiesige Notar Verstraete ist nach Veruntreuung von ihm anvertrauten Geldern im Betrage von etwa zwei Millionen Francs flüchtig geworden. Der Bischof von Gent, der den Notar zum Verwalter des Diöcesanvermögens ernannt hatte, soll hierbei mit einer halben Million Francs betheiligt sein.

— **Prag**, 10. Dez. In Wlaschin erstach der Sattler Stoveczko, welcher mit seiner Gattin in stetem Unfrieden lebte mit einer Axte sein einziges kleines Kind, schlug hierauf seine Frau nieder, goß über sie und das Kind brennenden Lack, durchstach sich dann selbst mit der Axte die Brust und sprang in den tiefen Hausbrunnen. Hier stieß er gellende Hilferufe aus welche die Feuerwehr herbeiriefen. Er wurde noch lebend herausgeholt, verschied jedoch sofort, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Bei der Löschung des Brandes wurde das Kind bereits todt, die Frau vollständig entkräftet aufgefunden. Nachts darauf gab sie einem Knaben das Leben, welcher sofort starb.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Als „Herma" in dem Schönthan'schen Lustspiel „Die berühmte Frau" begann gestern Fräulein Braga vom Kölner Stadttheater ein auf Engagement abzielendes Gastspiel. Fräulein Braga ist als Ersatz für die gegenwärtig an

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

18) (Fortsetzung.)

„Dann will ich es übernehmen, diesen Herrn um eine Auskunft zu bitten. Es ist besser, Sie bleiben einstweilen aus dem Spiele; Sie werden verstehen, aus welchen Gründen ich Ihnen diesen Rath gebe."

„Gut, ich will Ihrem Rath mich fügen," erwiderte Dagobert nach einigem Nachdenken; aber andererseits werde ich nun auch diesen Leon Delattre scharf beobachten."

„Das ist Ihnen unbenommen, nur seien Sie vorsichtig. Wenn mein Verdacht begründet ist, dann weiß Delattre nun, daß ich diesen Verdacht hege, und daß ich Ihnen denselben mitgetheilt habe. Er wird fortan auch uns beobachten, und fühlt er den Boden unter seinen Füßen heiß werden, so bewegt er die Damen, mit ihm abzureisen. Was dann? Ihnen nachzureisen, werden Sie weder Zeit noch Lust haben; Sie müßten dann die Dinge ihren Gang gehen lassen."

„Nimmermehr! Ich würde in diesem Falle das Aeußerste versuchen und zur offenen Anklage gegen Delattre schreiten!"

„Na, na, Sie Hitzkopf! Was glauben Sie wohl, daß Sie damit erreichen würden?" spottete der alte Herr. „Eine Herausforderung? Ein Duell? Dann schießen Sie ihn nieder, oder er schießt Sie nieder; in diesem Falle haben Sie den Schaden davon. Folgen Sie getrost meinem Rathe und warten Sie das Weitere ab. Lassen Sie ihn nicht merken, daß Sie meinen Verdacht kennen und theilen; ich will unterdessen mich bemühen, uns Gewißheit über ihn zu verschaffen."

Sie waren vor dem Hotel, in dem Dagobert wohnte, stehen geblieben. Der Assessor hatte kurz vorher bemerkt, daß Martin Reimer hineinging.

„Wir müssen darüber doch noch ausführlicher reden," sagte er. „Sie wollen jetzt nach Scheveningen zurückkehren, und ich werde hier, wie Sie wissen, vom Grafen Maisonrouge erwartet. Ich komme am Abend zu Ihnen; wollen Sie mich in Ihrem Hotel erwarten?"

„Sehr gern," nickte der Justizrath, indem er mit einem Handdruck Abschied von ihm nahm; „ich werde bis dahin die Fremdenlisten durchgesehen haben."

Dagobert trat ins Hotel. Den Sergeant forderte er durch einen Wink auf, ihn in sein Zimmer zu begleiten.

„Und nun berichten Sie mir, was damals in Maisonrouge vorgefallen ist!" sagte er, nachdem Reimer Platz genommen hatte. „Sie lagen mit sechs Mann in jenem Landschlößchen, nicht wahr?"

„Ja, mit sechs Mann," erwiderte Reimer, nachdenklich vor sich hinschauend. „Am Morgen jenes Tages lag eine halbe Kompagnie in dem Schlosse. Es hatten sich Franctireurs in der Gegend gezeigt, und wir sollten uns darüber Gewißheit verschaffen."

„Waren die Bewohner des Schlosses verdächtig?" fragte Dagobert. „Aus welchen Personen bestanden sie? Erzählen Sie mir Alles ausführlich; später sollen Sie erfahren, weshalb ich diesen umständlichen Bericht wünsche."

„Es kann wohl sein, daß die Bewohner verdächtig waren; ich weiß es nicht. Wir wurden in Maisonrouge aufgenommen, wie wir es gewohnt waren: kühl, aber nicht unhöflich. Der Graf von Maisonrouge war, wie man glaubte, bei seinem Regiment in Paris; seine Tochter, ein buckeliges Fräulein, wohnte mit der Dienerschaft allein im Schlosse."

„Und diese Dienerschaft? Aus wie vielen Personen bestand sie?"

„Ich habe nur zwei alte Leute gesehen, einen Gärtner und einen Diener; sie brachten uns Wein und Brod und gaben sich den Anschein, als ob sie niemals ein Wässerchen getrübt hätten. Der Herr Lieutenant, welcher uns befehligte, sandte Patrouillen aus, um die Wälder ringsum absuchen zu lassen. Ich wurde mit sechs Mann ebenfalls vorausgeschickt, und vor dem Abmarsch sagte mir der Offizier, unsere Leute würden in Maisonrouge übernachten und erst in der Morgenfrühe weiter marschiren. Die Richtung dieses Weitermarsches wurde mir für alle Fälle angegeben; ich empfing meine Instruktionen und rückte mit meinen sechs Mann aus. Wir fanden keine Franktireurs; unglücklicher Weise aber schlugen wir in dem großen Walde Wege ein, die uns irre führten. Erst am späten Abend gelang es uns, den richtigen Weg wiederzufinden. Es war Nacht, als wir in Maisonrouge wieder eintrafen. Unsere Leute waren schon am Nachmittag abmarschirt; sie hatten durch eine Ordonnanz Befehl erhalten, sofort aufzubrechen, und hatten deßhalb auch unsere Rückkehr nicht erwarten können. Ich überlegte, was zu thun sei. Wir waren ermüdet, total erschöpft; der Weg, den wir nehmen sollten, führte durch Wälder; in der finsteren Nacht, konnten wir ihn verfehlen, und überdies hatten wir durchaus keine Anzeichen gefunden, die auf die Nähe von Franktireurs und auf die Möglichkeit eines Ueberfalls hindeuteten. Und waren diese Banden dennoch in der Nähe, so konnten wir uns am hellen Tage besser gegen sie schützen, als in der Nacht. Aus diesen Gründen beschloß ich nothgedrungen zu bleiben und erst bei Tagesanbruch den Unsrigen zu folgen."

„So weit finden ich alles in Ordnung," sagte Dagobert, als der Sergeant eine Pause machte. „Sahen Sie die Comtesse? Wußten Sie, daß die Dame viel Geld besaß?"

Die Stirne Reimers umwölkte sich; ein vorwurfsvoller Blick traf aus seinen Augen den Assessor, der auf dem weichen Teppich langsam hin und her schritt.

„Wäre es möglich, daß man einen schmachvollen Verdacht auf mich geworfen hätte?" fragte Reimer mit gepreßter Stimme. „Sollte jene entsetzliche That, die ich heute noch nicht begreife —"

„Wir kommen darauf später zurück; beantworten Sie jetzt meine Fragen!"

„Von dem Gelde wußte ich nichts. Ich habe mich um solche Dinge niemals gekümmert und keinen unredlich erworbenen Pfennig aus dem Kriege heimgebracht. Die Comtesse sah ich flüchtig; sie stand am Fenster und gab dem Diener einige Befehle, die sich auf unsere Bewirthung bezogen. Der Gärtner brachte uns in dem Wirthschaftsgebäude unter. Durch die offene Thür konnten wir auf den Hof hinaussehen; außerdem mußten zwei von uns, von Stunde zu Stunde abwechselnd, draußen auf Posten stehen. Der Gärtner brachte uns ein gutes Abendessen, und einige Krüge Wein; er setzte sich zu uns und erzählte eine Menge von Geschichten. Nebenbei wollte er uns beweisen, daß gar keine Franktireurs in der Gegend sein könnten."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

unserer Bühne thätig sein sollende, in Wahrheit fast gänzlich unbeschäftigte Vertreterin der Naiven-Rollen, Frl. v. Legrenzi, in Aussicht genommen. Was die junge Dame gestern in der allerdings ziemlich schwachen Backfischrolle der „Herma" bot, läßt sie als eine interessante Schauspielerin erkennen; ihr Spiel ist sicher, sie hielt sich glücklich von jener Vordringlichkeit fern, welche viele Vertreterinnen dieses Rollenfaches als eine ganz besonders empfehlenswerthe Beigabe betrachten. Die Sprache ist nicht geziert, wenngleich nicht ganz rein. Da auch die äußere Erscheinung einen durchaus günstigen Eindruck machte, so erzielte Frl. Braga einen guten Erfolg. Ein abschließendes Urtheil ist allerdings nach der Darstellung der „Herma" nicht thunlich; die Dame wird ihr Talent an würdigeren Aufgaben erweisen müssen. Die Aufführung ließ im Allgemeinen nichts zu wünschen übrig; das sogenannte Lustspiel, das recht roh gezimmert ist und dessen geistige Mängel durch eine ziemlich starke Dosis verschleierter Lüsternheit vergessen gemacht werden sollen, gefiel in einzelnen Szenen wieder.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Dezember.

Erste Lesung der Handelsverträge.

Reichskanzler **v. Caprivi** sagt, die Handelsverträge, welche dem Reichstage vorgelegt wurden, dürfen zur Stunde um den mit der Schweiz vermehrt sein. (Beifall.) Die autonome Feststellung der Zölle habe die Industrie erstarken lassen, wie es bis dahin nicht bekannt gewesen. Als Schattenseiten zeigten sich indeß alsbald eine Ueberproduktion und die Verlegenheit, Absatz zu finden. In Verbindung mit dem System ging das Bestreben, die Meistbegünstigung zu erwerben, bis man zu der Ansicht kam, daß dies auch seine Nachtheile habe. Die Meistbegünstigung wurde zu einer Gesammtschädigung. Die Ausfuhr blieb hinter der Einfuhr um 800 Millionen zurück. Die Handelsbilanz verschob sich in einer für Deutschland nachtheiligen Weise. Die Frage: ob Freihandel oder Schutzzoll?, sei doctrinär. Es handele sich vielmehr einfach darum, welche Mittel gegenwärtig für das Land nothwendig seien, um die Landwirthschaft und die Industrie kräftig zu erhalten. Eine fernere Abschließung würde zum Kriege aller gegen alle führen und Deutschland würde zweifellos genöthigt worden sein, Betrieb nach Betrieb einzustellen. Da es sich nicht darum handeln konnte, Freihandel zu treiben, blieb nur der Abschluß von Tarifverträgen übrig, um die alten Absatzgebiete zu erhalten und neue aufzusuchen. Um Verträge zu schließen, waren aber Concessionen zu machen und dabei das Ganze im Auge zu behalten. Die Verträge können nun nicht plötzlich wirken. Darum sei ein langer Zeitraum gewählt, um der Landwirthschaft und der Industrie die nöthige Stetigkeit zu gewähren. Dies seien die Gründe, von dem bisherigen Wege abzugehen. Die Verträge würden zunächst einen Einnahmeausfall von etwa 18 Millionen herbeiführen. Mit anderen Staaten stehen Verhandlungen noch bevor, um Concessionen zu erlangen. Rußland komme gegenwärtig nicht in Betracht, da die durch den Nothstand hervorgerufene Sperre sobald nicht behoben sein dürfte. Amerika solle die Meistbegünstigung zutheil werden. Die Regierung habe nicht die Absicht, die Zölle demnächst weiter herabzusetzen. Die Regierungen hätten, gegen alle Angriffe anläßlich der Vertheuerung und des sogenannten Nothstandes standgehalten. Er wolle den Agrarier sehen, der mehr für die Erhaltung der Zölle gethan, als die Regierung. Am wenigsten hätten die Schutzzölle im Osten gewirkt. Immerhin, wenn die Zölle nicht gewesen wären, wäre man zu langjährigen landwirthschaftlichen Krisen gekommen. Das Dasein des Staates werde in Frage gestellt, wenn er im Kriegsfalle nicht im Stande sei, von dem eigenen Getreidebau zu leben. Er bestreite entschieden, daß die Landwirthschaft bei einem Zolle von 3,50 M. nicht prosperiren könne. Nicht die Landwirthschaft bringe dabei Opfer, sondern der Staat. Die Kraftprobe der letzten Erhöhung der Getreidezölle sei nicht zu unseren Gunsten ausgefallen. Man hatte den Bogen überspannt. Es war zu erwägen, wie weit man mit den Zöllen herabgehen könnte, ohne die Landwirthschaft zu schädigen. Bezüglich des Weinzolles sei nur Erreichbares festgestellt. Die Regierungen wollten den Kunstweinen, dem Schnaps, den sogenannten französischen Bordeauxweinen und den Verschnittweinen eine scharfe Concurrenz machen und dem italienischen Wein ein Schlachtfeld auf unserem Boden gegen die französischen Weinen schaffen. Die Herabsetzung der Lebensmittelzölle komme dem Arbeiter zugute. Die Regierung lege den höchsten Werth auf einen kräftigen Arbeiterstand, dem man nicht nur entgegentreten, sondern auch entgegenkommen müsse. Man hat von der politischen Seite dieser Verträge viel gesprochen. Was Belgien und die Schweiz angeht, so sind das neutrale Staaten, deren Neutralität durch europäische Verträge gewährleistet ist, und von denen wir dringend hoffen, in freundnachbarlichen Beziehungen mit ihnen zu leben. Anders steht die Sache in Bezug auf den Dreibund. Der Dreibund ist geschlossen zu gegenseitiger Abwehr, er hat nicht die mindesten aggressiven Ziele, aber ich bin der Meinung, daß, wenn man mit anderen Staaten ein Bündniß abschließt, dessen Zweck es ist, auf lange Zeit, so Gott will, diesen Frieden zu erhalten, es dann nicht möglich ist, mit denselben dauernd in einem wirthschaftlichen Krieg zu leben. (Sehr wahr. Bravo.) Wenn ich Jemand wirthschaftlich mit einem Krieg überziehe, so will ich ihn schwächen; wir aber haben gerade das Interesse, unsere Verbündeten zu stärken. (Sehr wahr!) und daß durch die Verträge Verbitterungen entsteht, glaube ich. Ein Artikel, der vor wenigen Tagen in einer unserer gelesensten konservativen Zeitungen (Kreuz-Z.) — ich kann nicht sagen, ob sie das Parteiblatt der Konservativen ist oder nicht — gestanden hat, handelt davon, daß eine Anzahl zumeist antisemitischer Männer beschlossen, sich nach Oesterreich zu wenden, um von da Stimmen gegen die Handelsverträge zu bekommen. Der Artikel schließt damit, daß er sagt: „Die Annäherung der in beiden Reichen lebenden Völker wird sicherlich nicht eintreten. Der Artikelschreiber führt dann weiter aus, daß man sich an gewisse Völkerschaften in Oesterreich wenden müsse, die zweifellos auch gegen die Verträge sein würden. Es ist für mich ein überaus beklagenswerthes Schauspiel, daß ein deutscher Mann vorschlägt, bei Tschechen, Slovaken, Rumänen, Slovenen und Kroaten, nicht bei Magyaren und Deutschen in Ungarn zu hausiren, um Stimmung gegen die eigene Regierung zu sammeln. (Hört, hört.) Noch beklagenswerther ist mir aber, daß ein Blatt, das den Anspruch macht, preußischer zu sein, als andere, das Ausland ins Gefecht zu führen sucht, gegen eine deutsche Regierung. (Bravo! links und im Centrum.) Die Verträge bieten gewisse Garantie für die Zukunft. Er bitte, sie als Ganzes zu würdigen und sich der Ansicht der verbündeten Regierungen anzuschließen, daß die Verträge geeignet seien, das wirthschaftliche Gedeihen Deutschlands zu erhalten und zu fördern.

Reichensperger hofft, die Verträge würden im Interesse der wirthschaftlichen und politischen Erstarkung des Vaterlandes möglichst einstimmig angenommen werden.

Kanitz erklärt sich gegen die Vertragspolitik und bedauert, daß bei Vertragsunterhandlungen der Reichskanzler nur freihändlerische Rathgeber gehabt habe; er sehe der Niederlage der Landwirthschaft entgegen und wolle lieber unterliegen, als sich auf Transaktionen einlassen, die mit seinem Gewissen unvereinbar seien.

Der **Reichskanzler** entgegnet, er habe dieselben Rathgeber wie Bismarck und müsse auf das bestimmteste die Insinuation zurückweisen, als ob aus dem Reichskanzleramt Arbeiten nach außen gingen, mit welchen er nicht einverstanden sei, für welche er nicht die Verantwortung übernehme. — Das Haus wird darauf vertagt. Die Fortsetzung der Verhandlungen erfolgt morgen um 1 Uhr.

* **München**, 10. Dez. Die Abgeordnetenkammer setzt die Erörterung der Eingabe wegen der Mainkette und des Floßhafens in Würzburg fort. Minister v. Crailsheim erklärt, den Plan des Floßhafens habe der Landtag vor zwei Jahren abgelehnt. Vorerst wolle man Erfahrungen mit den statt dessen genehmigten Verbindungsgeleisen der Obermainstädte abwarten. Ohne einen Floßhafen in Würzburg sei die Legung der Kette bis Würzburg ausgeschlossen; dagegen beabsichtige die Regierung die Legung der Kette bis Miltenberg demnächst zu genehmigen, wodurch dem dringendsten Bedürfniß vorerst abgeholfen werde, namentlich für das dortige Steinbruchgebiet. Die Uebernahme der Kette durch den Staat werde bei der Concessionirung ausdrücklich vorbehalten werden. Schließlich berichtigt der Minister einen Artikel eines Berliner Blattes der ihn als einen grundsätzlichen Gegner der Kettenlegung darstellte; er habe nur die Hoffnung auf Kettenanlegung bis Bamberg (nicht bis Würzburg) als zu sanguinisch bezeichnet. Weiterhin sprachen noch die Abgeordneten Schröder, Haus, Keßler, Schubert, Beckh, Burkhardt, sowie der Minister des Innern der sich den Erklärungen Crailsheims anschließt; die weitere Canalisirung des Mains über Aschaffenburg hinauf würde der Flößerei großen Schaden zufügen. Zu geeigneter Zeit werde die Regierung selbst wieder einen Floßhafen für Würzburg beantragen. Der Berichterstatter Huber erklärt dagegen, die Mehrheit würde auch heute noch einen solchen Hafenentwurf ablehnen. Nachdem die Anträge Burkhardts mit geringer Mehrheit abgelehnt worden, beschloß die Kammer, die Eingaben lediglich der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

* **München**, 10. Dez. Ein dem Landtag zugegangener Gesetzentwurf fordert staatliche Zinsgarantie für drei neue pfälzische Localbahnen Lauterecken-Staudernheim, Grünstadt-Offstein und Ebertsheim-Hettenleidelheim mit einem Gesammtaufwand von 3 800 000 M., ferner für rund 8 Millionen behufs Beschaffung von Fahrmaterial und für Bahnhofsbauten in Neustadt a. d. H., Pirmasens und Germersheim.

* **Darmstadt**, 10. Dez. Der II. Kammer wird eine Vorlage der Regierung für die Erbauung zweier festen Brücken über den Rhein bei Worms in den nächsten Tagen zugehen, desgleichen eine Vorlage über die Anstellung von sämmtlichen Hilfsschreibern. Den Ständen ist ein Gesetzentwurf zur Aufbesserung der Gehälter für Wittwen und Waisen von Mitgliedern des Civildienerwittweninstituts zugegangen, deren Bezüge durch das Gesetz vom 30. Juni 1866 eine Neuregelung nicht erfahren haben. Die Aufbesserungen sollen zunächst nur für die laufende Finanzperiode Gültigkeit erlangen. — Für den verstorbenen Abgeordneten Mathäi (Wallertheim) wurde Bürgermeister Christ (Wörrstadt) in die zweite Kammer gewählt.

* **Wien**, 10. Dez. Das Abgeordnetenhaus wählte den Ausschuß zur Vorberathung der Handelsverträge. Nachmittags wurde der Schweizer Vertrag und die Begründung zu allen Verträgen vertheilt.

* **Paris**, 10. Dez. Zu der Vollversammlung der Linken der Kammer hatten sich 110 Deputirte eingefunden, darunter 70 Radicale. Es gelangte folgende Tagesordnung zur Annahme: „Die Vollversammlung ist der Ansicht, daß die Regierung und die gesammte republicanische Partei angesichts der clericalen Kundgebungen fest zusammenstehen müssen, daß es aber nicht möglich ist, die vorbereitenden Maßregeln für die Trennung von Staat und Kirche länger aufzuschieben."

* **Paris**, 10. Dez. Heute Nachmittag fand die feierliche Aufnahme des Konseilspräsidenten Freycinet in die „Academie Française" statt.

* **Paris**, 10. Dez. Senat. Es wird mit 223 gegen 3 Stimmen beschlossen, die gestrige Rede Freycinets und die vom Senat beschlossene Tagesordnung in allen Gemeinden Frankreichs öffentlich anschlagen zu lassen. Der Senat erledigt den Zolltarif bis Artikel 362. Mehrfach werden die Sätze der Kammer angenommen. Deputirtenkammer. Das Marinebudget wird unverändert angenommen, von dem Einnahmebudget die ersten drei Artikel.

* **Rom**, 10. Dez. General Gandolfi gelang es, mit den Häuptlingen des Tigre vollkommen zufriedenstellende Handelsbeziehungen anzuknüpfen. — Auf eine Anfrage erklärte Rudini, die gestrige Botschaft Harrisons drücke friedliche Gesinnungen aus, er hege deshalb das Vertrauen, daß die schwebende Frage mit den Unionsstaaten demnächst erledigt würde.

* **Bukarest**, 10. Dez. Das neue Kabinet stellte sich heute der Kammer vor. Catargiu verlas eine Erklärung, in der er ausführte, das Ministerium werde das in den letzten Jahren begonnene Reformwerk fortsetzen. Die Anschauungen des Ministeriums seien dieselben, wie die der Majorität des Parlaments. Hierauf vertagte sich die Kammer bis zum 21. Dezember. (Vergl. Polit. Uebersicht.)

* **Rio de Janeiro**, 10. Dez. Bei einem gestern bei Champos im Staate Rio de Janeiro erfolgten Zusammenstoß der einander feindlich gegenüberstehenden Parteien sollen mehrere Personen getödtet und eine größere Anzahl verwundet worden sein.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 10. Dezember. An der heutigen Börse wurden Mannheimer Zuckerraffinerie zu 109.75 und Badische Brauerei zu 45 pCt. umgesetzt. Anilin-Aktien notirten 270 bez., Gummifabrik 56.50 bez.

Frankfurter Mittagbörse vom 10. Dezember. Die heutige Börse war in ihrem ersten Theile mangels Anregung sehr still, der günstige Reichsbankausweis vermochte nicht die lustlose und zurückhaltende Tendenz des Marktes umzustimmen. Oesterr. Bahnen lagen schwächer, namentlich Staatsbahn und alle böhmischen Bahnen, auch Schweizer Eisenbahn-Aktien setzten unter dem gestrigen Abendniveau ein. Nachdem die Haupt-Speculationspapiere wohl noch weitere Bruchtheile nachgegeben hatten, konnte sich allmählich eine recht feste Tendenz herausbilden. Die Speculation bevorzugte Schweizer und Italienische Bahnen, von ersteren namentlich Gotthard. Gegen Schluß schlug der ganze Markt auf die Ermäßigung des Londoner Bank-Diskonto bei lebhaftem Verkehr stärker steigende Richtung ein. Nur Portugiesen gaben im Einklang mit matterem Paris ca. 0.50 pCt. nach. Von Industrieaktien Edison 3.50 höher bezahlt, wogegen Zellstoff Waldhof 1.90 verloren. Am Montanmarkte Bochumer 2 pCt., Gelsenkirchener 1 pCt., Harpener 1.60 unter gestern, Westeregeln 1.80 höher. — Privat-Diskonto $3^{1}/_{8}$ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 10. Dez., Abends $6^{1}/_{2}$ Uhr. Oesterr. Kredit $239^{3}/_{4}$, Diskonto-Kommandit 171.50, Berliner Handelsgesellschaft 130, Darmstädter Bank 122.80, Dresdener Bank 132.80, Banque Ottomane 106.30, Oesterr.-franz. Staatsbahn $249^{1}/_{4}$, Lombarden $74^{3}/_{8}$, Nordwest $178^{1}/_{4}$, Elbthal $196^{3}/_{4}$, Mittelmeer 92.90, Russ. Südwest 67.20, Hess. Ludwigsbahn 111, Marienburger 49, Ungar. Goldrente 89.60, 3proc. Portugiesen 32.40, Spanier 66.20, Türken 17.75, Türk. Loose 19.15, Ottom. Zoll-Obligat. 86.65, 5proc. Griechen 71.50, La Veloce 69.70, Gelsenkirchen 138.10, Harpener 149.10, Concordia 93.90, Laura 106.20, Bochumer 112.50, Gotthard-Aktien 137.30, Schweizer Central 135.30, Schweizer Nordost 108.20, Union 88.70, Jura-Simplon St.-Act. 51.50, 5proc. Italiener 89.40.

Mannheim, 10. Dez. (Mannh. Börse). **Produkten-Markt.**

Weizen pfälzer neuer	25.——,—	Hafer, württ. Alp	16.——,—
" norddeutscher	—,——,—	" norddeutscher	—,——,—
" russ. Azima	25.——25.50	" russischer	—,——,—
" Taganrog	25.50——,—	Mais amerikan. Mixed	17.25——,—
" Girka	25.——25.50	" Donau	17.——,—
" Taganrog	25.——25.50	" La Plata	—,——,—
" amerik. Winter	25.50——,—	Kohlreps, deutscher	32.——,—
" Spring	25.75——,—	" ungar.	33.——,—
" Californier	—,——,—	Wicken	—,——,—
" La Plata	25.50——,—	Kleesamen, deutscher I	100.—110.—
" rumänischer	25.25——,—	" II	95.—101.—
" Theodosia	—,——,—	Luzerne	91.——96.—
Kernen	25.——,—	Provencer	125.—130.—
Roggen, pfälzer, alter	24.75—25 —	Esparsette	27.——,—
" russischer	25.25—25.50	Leinöl, mit Faß	48.——,—
Gerste, hierländische	18.——18.25	Rüböl " "	72.——,—
" pfälzer	19.——19.75	Petroleum Faß fr. m. 20 % Tara	22.50
" ungarische	—,——,—	50er Rohsprit, Inland	120——,—
" rumänische	17.50—18.50	70er " unversteuert	41.——,—
Hafer, badischer	15.——15.50		

	Nr.	00	0	1	2	3	4
Weizenmehl		41.—	38.—	36.—	35.—	34.—	31.—
Roggenmehl	Nr. 0 28.50		1) 26.50.				

Getreide unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 10. Dez. Weizen per März 22.90, Mai 23.—; Roggen März 23.60, Mai 23.60; Hafer März 15.85, Mai 16.50; Mais März 14.60, Mai 14.50. Stimmung ruhig. Das Geschäft an heutiger Börse war bei gut behaupteten Preisen für alle Artikel sehr geringfügig.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 10. Dez.

Monat	New-York				Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Weizen	Mais	Schmalz
Februar	——	——	——	—,—	——	——	——
März	$109^{3}/_{8}$	$54^{1}/_{8}$	——	11.95	——	——	——
April	——	——	——	—,—	——	——	——
Mai	—	——	——	11.75	——	——	——
Juni	——	——	——	—,—	——	——	——
Juli	——	——	——	11.55	——	——	——
August	——	——	——	—,—	——	——	——
September	——	——	——	—,—	——	——	——
Oktober	——	——	——	—,—	——	——	——
November	——	——	——	—,—	——	——	——
Dezember	$106^{1}/_{2}$	65—	——	—,—	——	——	——
Januar	$107^{1}/_{4}$	$56^{3}/_{8}$	——	12.40	$93^{1}/_{8}$	$45^{1}/_{4}$	——
Mai 1892	$109^{1}/_{2}$	58—	——	—,—	$98^{3}/_{4}$	$48^{3}/_{8}$	— —

Schifffahrts-Nachrichten.

Manheimer Hafen-Verkehr vom 10. Dezember.

Schiffer ev. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei IV.				
Becker	Heinrich	Hochfeld	Kohlen	1830
Pütefür	Neptun	"	"	11800
Lagenberg	Erlangegant	"	"	9680
Friesher	Leo XIII.	"	"	15000
Demmer	Maria	Ruhrort	"	8100
Beck	Anna	"	"	6780
Spicker	Katharina	"	"	14000
P. Josten	Rheinlust	"	"	7562
Grashoff	Henny	Duisburg	"	4936
Hentges	Christian 1	"	"	9805
Funke	Hermann	"	"	17000
Herrmann	A. v. Helmstadt	"	"	2800
Lepper	Deutschland	St. Goar	"	5200
Mühlenmeier	Theodor	Hochfeld	"	12150
v. d. Helden	Fahr wohl	Ruhrort	"	12800
Buchloh	Rammenzieler 1	"	"	16400
Hermann	4 Gebrüder	Hanau	Steine	3500
Schwarz	Jetta	Duisburg	Kohlen	17000

Floßholz angekommen 408 cbm., abgegangen —— cbm.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft" Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrt von Mannheim v. 6. Nov. ab: Morg. $5^{1}/_{2}$ Uhr via Köln—Düsseldorf—Arnheim—Rotterdam und Zwischenstationen. — Abfahrten von Mainz Morgens 10 Uhr bis Köln, 11 bis Koblenz und Mittags 12 Uhr nach Mannheim.

Weitere Auskunft über Frachten etc. ertheilt die Agentur.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein	
Konstanz, 10 Dez. 2.91 m. — 0.03	Bingen, 10 Dez. 1.41 m. — 0.07.
Hüningen, 10 Dez. 1.56 m. — 0.01.	Kaub, 10 Dez. 1.69 m. — 0.08
Kehl, 10 Dez. 1.58 m. — 0.02	Koblenz, 10 Dez. 2.10 m. — 0.01
Lauterburg, 10 Dez. 3.34 m — 0.08	Köln, 10 Dez. 2.28 m. + 0.08
Maxau, 10 Dez. 3.35 m — 0.01	Ruhrort 10 Dez. 1.80 m. + 0.10
	Neckar
Mannheim, 11 Dez. 2.90 m — 0.02.	Mannheim, 11 Dez. 2.96 m. — 0.02.
Mainz, 10 Dez. 0.86 m + 0.01.	Heilbronn, 11 Dez. 0.77 m. — 0.02.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70——	Russ. Imperials	Mk. 16.60—65
20 Fr.-Stücke	" 16.11—15	Dollars in Gold	" 4.15—19.
Engl. Sovereigns	" 20.27—31		

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik, Frankfurt a. M., übertreffen die beste Maaßarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, **E 4, 6**, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443.) 19269

Erste Mannheimer ✱ ✱
✱ Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.
Buchdruckerei, Lithographie
Anfertigung aller vorkommenden Buchdruckarbeiten für alle Geschäfts-Branchen etc. etc. bei promptester, geschmackvollster und billigster Ausführung.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

No. 19557. Die Ehefrau des Karl Witz, Helene geborene Leidner in Ladenburg, wurde durch Urtheil der Civilkammer IV des Großh. Landgerichts Mannheim vom 8. Dezember 1891 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anburch veröffentlicht. 23909

Mannheim, 5. Dezember 1891.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Landgerichts.
Schulz.

Bekanntmachung.

Nr. 19570. Die Ehefrau des Taglöhners Georg Heinrich Klee, Maria geb. Hacker in Neckarau, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf
Dienstag, 19. Januar 1892, Vorm. 9 Uhr
bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anburch veröffentlicht. 23917

Mannheim, 9. Dezember 1891.
Gerichtsschreiber Großherzogl. Landgerichts.
Bolze.

Bekanntmachung.

Die Distrikte der Gerichtsvollzieher betr.

Nr. 59,285. Durch Erlaß Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 16. November d. J. Nr. 21880 wurde eine weitere Gerichtsvollzieherstelle hier errichtet und solche dem Gerichtsvollzieher Joseph Valentin Ott in Eberbach übertragen. Derselbe hat heute seinen Dienst dahier angetreten. 23850

Die Distrikte der Gerichtsvollzieher sind nunmehr, wie folgt, festgesetzt:

I. Distrikt (Sauer).
Die im Auftrage des Landgerichts zu besorgenden förmlichen Zustellungen von Amtswegen, ausgenommen derjenigen in Strafsachen.

II. Distrikt (Schuhmacher).
a. Die staatsanwaltschaftlichen förmlichen Zustellungen;
b. Die landgerichtlichen förmlichen Zustellungen in Strafsachen.

III. Distrikt (Ott).
Die amtsgerichtlichen förmlichen Zustellungen von Amtswegen in Civilsachen:
a. welche sonst den Inhabern der Distrikte VI—X zukämen;
b. gegen außerhalb des Gerichtsbezirks Wohnende einschließlich der Zustellungen in Civilrequisitionen.

IV. Distrikt (Eschenauer).
Die förmlichen Zustellungen in amtsgerichtlichen Strafsachen mit Ausnahme der in Privatklagesachen.

V. Distrikt (Freimüller).
Die amtsgerichtlichen vereinfachten Zustellungen und Behändigungen am Gerichtssitze.

VI. Distrikt (Maz).
Stadt Lit. A — D.

VII. Distrikt (Ebner).
a. Stadt Lit. E, F, G.
b. Mühlau.

VIII. Distrikt (Futterer).
a. Stadt Lit. H, J, K.
b. Neckarvorland und Neckardamm.

IX. Distrikt (Burgard).
Stadt Lit. L, M, N.

X. Distrikt (Böß).
Stadt Lit. O, P, Q.

XI. Distrikt (Tröndle).
a. Stadt Lit. R, S, T, U.
b. Die amtsgerichtlichen Zustellungen in Privatklagesachen.

XII. Distrikt (Störk).
a. Schwetzingervorstadt, Seckenheimerstraße, Kleinfeld, Unterhellung, Neckarauerstraße, Rosengarten, Rennwiese.
b. Lindenhof.
c. Neckarau.

XIII. Distrikt (Hibschenberger).
a. Die Gemarkung jenseits des Neckars.
b. Waldhof.

XIV. Distrikt (Deißler).
Der Landbezirk mit Ausnahme des Ortes Neckarau und des Waldhofs. 23850

Mannheim, 9. Dezember 1891.
Gr. Amtsgericht I.
Stolz.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, 12. Dezember 1891, Nachmittags 2 Uhr, werde ich Pfandlokal in Neckarau

1 neues Veloziped (Zweirad) 23918

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 11. Dez. 1891.
Störk.
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am **Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** in Q 2, 2 23860

eine große Parthie sehr feine Cigarren, Cigarillen, 1 Salat-Oelbehälter, 1 Parthie Straßenbesen, verschiedene Schuhe und Mehreres, wozu einladet

Mayerhuber,
Auctionator, Q 3, 2.

Bekanntmachung.

Versteigerung der Plätze zum Fleischverkauf auf dem Speisemarkt G 1.

Die zum Verkauf von Fleisch und Fleischwaaren auf dem Speisemarkt G 1 eingeräumten Plätze werden vom 1. Januar 1892 ab auf ein weiteres halbes Jahr d. i. bis zum 30. Juni 1892 am

Donnerstag, 17. Dezember 1891, Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause (II. Stock, Zimmer Nr. 2) im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden vergeben.

Die Bedingungen können im Rathhause Zimmer Nr. 10 ebener Erde eingesehen werden. Es wird bemerkt, daß die Hälfte des Steigerungspreises sofort baar beim Zuschlage, der Rest zum Voraus am 1. April 1892 zu bezahlen ist. Die Steigerer **haben zahlungsfähige Bürgen zu stellen.** Auswärts wohnende Bürgen haben behördliches Zeugniß über ihre Zahlungsfähigkeit vorzulegen.

Mannheim, 8. Dezember 1891.
Bürgermeisteramt.
Bräunig.
23824 Kallenberger.

Bekanntmachung.

Für den Betrieb des neuen Viehhofes sind: 23852

1. 2 Zweispänner-Viehtransportwagen für Transport von Groß- und Kleinvieh mit gekröpften Achsen u. Federn (zum leichten Ein- und Ausladen) und mit Normalspur.
2. 1 zweirädriger Einspänner-Kasten-Karren

anzuschaffen.

Diese Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Bewerber wollen ihre Angebote unter Beifügung von Zeichnungen in verschlossenem Couvert mit der Aufschrift: „Viehtransportwagen" bis

Samstag, den 19. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr

auf dem Geschäftszimmer der Abfuhr-Anstalt im Bauhof U 2, 4/5 abgeben, zu welcher Zeit am angegebenen Orte die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwaiger Bieter erfolgt.

Die Angebote treten uns gegenüber erst 8 Tage nach dem Eröffnungs-Termin außer Kraft.

Mannheim, 9. Dezember 1891.
Stadtrath:
Kloß.

Bekanntmachung.

No. 23652. Die Armenanstalt dahier bedarf pro I. Halbjahr 1892: 23781

ca. 25,000 Kilo Schwarzbrod II. Sorte
ca. 2000 Kilo Schwarzbrod I. Sorte,

dessen Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis

Mittwoch, den 16. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

versiegelt und mit der Aufschrift „Backwaarenlieferung für die Armenanstalt Mannheim" versehen, auf dem Armenbureau K 5, Neubau, eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Die Angebote auf die Lieferung sind nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Ladenpreis zu richten.

Wir fügen noch bei, daß wir uns vorbehalten, die obige Lieferung ganz oder getrennt zu vergeben, jedoch treten die eingereichten Offerten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft. 23721

Mannheim, 7. Dezember 1891.
Armen- und Kranken-Commission:
Kloß.
Katzenmaier.

Bekanntmachung.

Für den Betrieb des neuen Viehhofes ist zum **1. Januar k. Js.** die Lieferung folgender Futtermittel zu vergeben:

1000 Ctr. Stroh (langgebundenes Maschinendruschkornstroh oder Handdruschkornstroh.)
1000 Ctr. prima Wiesenheu
500 Ctr. prima Kleeheu (lose oder gebunden)
300 Ctr. Futter-Kartoffeln
200 Ctr. grobe Weizen-Kleie
100 Ctr. Futtermehl
200 Ctr. Hafer.

Alle diese Futtermittel sind franco neuer Viehhof zu liefern.

Angebote können auf die Lieferung im Ganzen oder auf einzelne Theile derselben abgegeben werden. 23854

Dieselben wollen in verschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Futter-Lieferung für den Viehhof" unter Beifügung von Proben bis

Samstag, den 19. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr

auf dem Geschäftszimmer der **Abfuhranstalt im Bauhof** U 2 4/5 eingereicht werden, zu welcher Zeit am angegebenen Orte die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Die Angebote treten erst 8 Tage nach dem Eröffnungstermin uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 9. Dezember 1891.
Stadtrath:
Kloß.

Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 10511
A. Bender's Antiqu. & Buchh., N 4, 12.

Bekanntmachung.

Nr. 23781. Die Krankenanstalt dahier bedarf pro:

I. Halbjahr 1892:

1. **Backwaaren:**
   ca. 13,000 Kilo Schwarzbrod I. Sorte
   ca. 3500 Kilo Weiß-(Wasser)-Brödchen
   ca. 5500 Kilo Milchbrod.
2. **Mastochsenfleisch oder prima Rindfleisch:**
   ca. 9000 Kilo.
3. **Kalbfleisch:**
   ca. 2800 Kilo.
4. **Schweinefleisch und Dürrfleisch:**
   ca. 1000 Kilo.
5. **Wurstwaaren u. Schinken;**
   ca. 10,000 Portionen.

Ferner für das Jahr 1892:

6. **Milch:**
   ca. 80,000 Liter.
7. **Maschineneis:**
   ca. 50,000 Kilo.
8. **Sodawasser:**
   ca. 1500 Syphons,

deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis

Mittwoch, 16. Dezember 1891, Vormittags 10 Uhr,

mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5,1 eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen; es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß

1. Die Angebote auf Lieferung von **Backwaaren**, Mastochsenfleisch, bezw. prima Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Dürrfleisch, Schinken und Wurstwaaren nach einem zu bewilligenden Rabatt an den jeweiligen Ladenpreis zu richten sind, ferner:
2. Daß die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Kranken-Anstalt zu übergeben sind.

Bei den Backwaaren behalten wir uns vor, die Lieferung ganz oder getrennt zu vergeben.

Die auf vorbenannte Lieferungen eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft. Nachgebote zu machen, ist unzulässig. 23544

Mannheim, 2. Dezember 1891.
Armen- und Kranken-Kommission:
Kloß.
Katzenmaier.

Schuhwaaren-Lieferung.

No. 23658. Die Lieferung des Bedarfs an Schuhwaaren für die Armenanstalt pro I. Halbjahr 1892 soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis:

Mittwoch, den 16. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

versiegelt und mit der Aufschrift „Schuhwaarenlieferung" versehen, auf diesseitigem Bureau einzureichen, woselbst inzwischen Muster und Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, welche am oben bezeichneten Termine stattfindet, uns gegenüber außer Kraft. 23780

Mannheim, 7. Dezember 1891.
Armenkommission:
Kloß.
Katzenmaier.

Oeffentliche Versteigerung.

Der Erbtheilung wegen werde ich aus dem Nachlasse der verlebten Sybilla Krapf Wwe. in Hause K 3, 16, parterre,

Montag, den 14. Dez. 1891, Nachmittags 2 Uhr und Dienstag, den 15. Dez. 1891, Nachmittags 2 Uhr

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern 23908

Bettung, Möbel, Weißzeug, 1 gold. Damenuhr mit Kette, 1 gold. Ringe, alte Münzen, Hausrath rc.

Mannheim, 10. Dez. 1891.
Gg. Voisin, Waisenrichter.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 23907

Montag, 14. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal T 1, 2 im Vollstreckungswege:

2 goldene Ketten, 1 Ring, 5 Brochen und 1 Medaillon, 2 Kanapee, 1 aufgemachtes Bett, 1 Chiffonnier, 3 Spiegel, 3 Oeldruckbilder, 1 zwei- und 1 einth. Kleiderschrank, 4 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Bettrostrahme, 1 Kleiderständer, 2 Tische, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Kommode, 1 Waschkommode, ferner im Auftrage ca. 20 Mill Cigarren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 11. Dezember 1891.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, R 8, 15b.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am

Montag, 14. Dez. 1891, Vorm. 10½ Uhr

ca. 2200 Ctr. Ia. Ruhrer Flammkohlen

im Binnenhafen kurzes Becken, im Schiffe „Christina" lagernd, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 23928

Mannheim, 11. Dez. 1891.
Störk.
Gerichtsvollzieher.

Kleiner, schwarzer Spitzer **entlaufen.** Abzugeben gegen Belohnung **13. Querstraße 22,** Neckargärten. 23627
Vor Ankauf wird gewarnt.

Jagd-Verpachtung.

Wegen eingelegtem Nachgebot wird die hiesige

Feldjagd

am Dienstag, den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, was mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß weitere Nachgebote keine mehr angenommen werden, und daß dem höchsten Gebote nunmehr der Zuschlag ertheilt wird. 23882

Sandhofen, 9. Dezember 1891.
Der Gemeinderath.
Herbel.

Tanz-Institut J. Schröder.

Sonntag Mittag 3 Uhr Schwarzes Lamm.

NB. Wichtige Besprechung (Damen-Revanche).

Heirath.

Ein Fräulein aus guter Familie, 24 Jahre alt, von angenehmen Aeußern und liebenswürdigem Charakter, wünscht sich mit einem älteren Herrn mit Vermögen, oder gutem Einkommen zu verheirathen.

Offerten unter M. G. Nr. 23897 an die Exped. 23897

Allen Freunden

eines wirklich guten Glas

Bieres

(Frankenthaler Brauhaus), reiner preiswerther **Weine**, sowie feinsten, alten und neuen

Apfelwein,

empfehle ich den Besuch meiner alt renommirten Restauration

„Sängerheim"

H 3, 9. H 3, 9.
(früher Apfelmühle.)
23707 A. Obermaier.

Zwölf Apostel

C 4, 11. C 4, 11.

Bringe mein 23735

Flaschenbier

in empfehlende Erinnerung. Bei 10 ⅟₁ Flaschen 18 Pfg. frei ins Haus; auch gebe Bier in Gebinden ab zu äußerst billigen Preisen.

23735 H. Haegele.

Von den Waldseeer Treibjagden

Waldhasen

Mk. 3,30.

Jac. Schick

C 2, 24, n. d. Theater.

Frische

Holländ. Schellfische

Kieler Sprotten u. Bücklinge
Brathäringe
Elb- und Astrachan-Caviar.

Frische Frankftr. Bratwürste
Braunschwg. Mettwurst
Lachs-Schinken
Wiener Appetit-Würstchen
zum Robessen
Pommersche Gänsebrüste
Gansleber-Pasteten

Feine Käse

empfiehlt 23931

J. H. Kern, C 2, II.

Frisch eingetroffen:
Hochfeine

Tafel-Matjes-Häringe
Teltower Rübchen

groß fallend. 23929

Moritz Mollier Nachfolger.

Thür. Bratgänse

in bekannter hochf. Qualität treffen heute ein; Vorausbestellung für Weihnachten erwünscht. 23930

Moritz Mollier Nachf.

Krippen (compl.) 15 Fig. 1. Cart. 5, 10, 13, 15, 17, 25 cm hohe Fig.
2.50 3.50 4.50 6.— 8.— 13.— M. pr. Carton.
Krippenhäuser 4.—, 3.50, 2.50 M. p. Stück. 23868
Pa. Kugelgelenk-Puppen 3—10 M. p. Stück.
Schaafherden 1.50—3.00 M.
Kuhherden 1.50—6.00 M.
Aufstellbare Gegenstände.
Indianerlager 5 M. **Büffeljagd** 4 M. **Ueberfall** 10 M. **Forsthaus** 8.50 M. **Oeconomiehöfe** 8.50 M. **Plantage** 8.60 M. **Herrschaftl. Haus** 12 M. p. 1 St. **Wildfütterung** 7 M. versendet **A. Gimm, Friedrichroda i. Thür.**
NB. Nichtconv. nehme zurück.

In der Synagoge.

Freitag, den 11. Dez., Abends 4¼ Uhr, Samstag, den 12. Dez., Morgens 9½ Uhr **Predigt.** Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Meta Schwarzschild
Gustav Jakobi
Verlobte. 23902

Mannheim, Dezember 1891. Heidelberg.

23881

Den verehrl. Hausfrauen

empfehle **sämmtliche**

Weihnachts-Backartikel

als: 23916

feinstes ungarisches Kaisermehl, Griesraffinade, Staubzucker, auserlesene große Mandeln, Haselnußkerne. Orangeat, Citronat, neue Sultaninen, neue Rosinen, Corinthen, sämmtliche feinen Gewürze, Honig, Colonial-Syrup, Vanillezucker, Backoblaten rc.

Mandeln und **Haselnußkerne** werden auf Verlangen gemahlen.

J. H. Kern, C 2, II.

Telephon Nr. 420.

Schellfische, Cabljau, Seezungen, Turbot,

Austern

Hummer, Astrachan-Caviar Gänseleberpasteten, Poularden, Enten, Gänse, franz. Tauben, böhmische Fasanen, Waldschnepfen. Wildenten.

Theodor Straube,

N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

Saucen u. Pickles

Mixed-Pickles O Gl.
Mixed-Pickles □ Gl.
Piccalilly O Gl.
Gherkins sort. O Gl.
Oliven, Französ.
Oliven, Spanisch.
Perlzwiebel ¼ u. ⅛ Gl.
Anchovy-Paste 1/1 D.
Anchovy-Paste 1/2 D.
Worcestershiresauce
India Soya
Beefsteak-Sauce
Champignons-Sauce
Salad-Cream
Majonaise
Hohenzollern-Sauce ff.
(Preisgekrönt auf der Londoner Ausstellung) 23491

Alleinige Niederlage von Richardson & Co. bei

Johann Schreiber

Schwetzingerstraße 18a,
Neckarstraße,
Neckarstadttheil.

Hasen Braten von Mk. 1.50 bis 2.80

Rehe

Schlegel von 3½ Mk. an
Vorderschlegel pr. Pfd. 70 Pf.

Hirsch 23927
Wildschwein

Fasanen, Feldhühner,
Birkhahnen
Große Auswahl
Gänse, Enten, Hahnen
Welsche, Poularden,
Capaunen, Suppenhühner rc.

J. Knab, E 1, 5.

Israel. Waisenverein.

Zur Feier des Tempelweihe-Festes (Chanuka) findet
Mittwoch, 30. Dezember, Abends 5 Uhr
im **Klauslokale F 1, 11 eine Beschenkung unserer Pfleglinge** statt, wozu wir alle Freunde und Gönner ergebenst einladen.

Kindern ist der Zutritt **nur** in Begleitung Erwachsener gestattet.

Der unterzeichnete Frauenvorstand ist bereit, freundliche Gaben zu diesem Zwecke entgegenzunehmen. 23886

Mannheim, 8. Dezember 1891.

Frau Dreyfuß, Emma, J 1, 7½.
" Hachenburg, Joh., L 12, 9.
" Kahn, Anna, E 7, 22.
" Maas, Delfine, E 3, 16.
" Neumann, Nanni, M 1, 8.
" Simon, Wilhelm., D 7, 12.
" Traumann, Sofie, O 7, 6.
" Wachenheim, Bertha, C 1, 8.
" Zimmern, Henriette, E 6, 3.

Für Großbrauer.

Solide, in der Wirthschaftsbranche höchst erfahrene Wirthsleute suchen baldmöglichst den **Bierausschank** einer Brauerei zu übernehmen. Stadt Mannheim und Mannheimer Brauer bevorzugt, am liebsten größeres Etablissement mit etwas Sommerwirthschaft. Suchende sind in Mannheim gut bekannt und stehen beim Publikum in gutem Andenken. Gefl. Offerten unter O. N. 23569 postl. **Stuttgart** unter genauer Beifügung der Bedingungen und Firma. 23569

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle 23846

Das Neueste in

Cylinder- u. Filzhüten

ächtfarbige

Wilke-Hüte

zu sehr billigen Preisen.

Wasserdichte Wagendecken,
Wasserdichte Pferdedecken,
aus imprägn. Segelleinen,
gefüttert und ungefüttert
bei B. Oppenheimer,
Mannheim, E 3, 1
(bitte auf Firma zu achten.)
Wiederverkäufer
erhalten Rabatt.
Prima Waare zu Fabrikpreisen

Zum 14130

Poliren

und **Aufpoliren** wird angenommen. H 7, 4, 4. Stock.

MARCHIVUM

Jede junge Dame muß

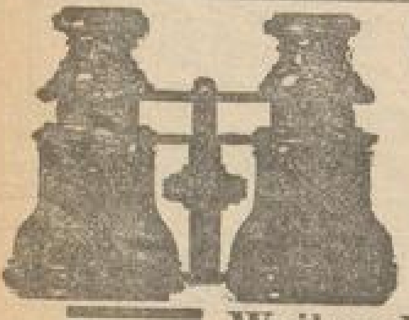
einen hübschen

Abend-Mantel

besitzen, welchen Artikel in Tausenden von Exemplaren und allen modernen Tag- und Abendfarben am Lager, Preislage von M. 8 bis M. 100, besonders vortheilhafte Preislagen sind M. 12, 16, 19 bis M. 24. 23187

Gebrüder Rosenbaum,

neben dem Pfälzer Hof D 1, 7 & 8 an den Planken.



Gebrüder Buddeberg

A 3, 5 gegenüber dem Theater-Eingang **A 3, 5**
En-gros En-detail

Größtes Lager in

optischen Gegenständen.

Billigste und solideste Bezugsquelle

empfehlen zu passenden

Weihnachts-Geschenken.

Feldstecher, Reiseperspective, Theatergläser, Liliputgläser, sämmtliche mit vorzüglicher Optik. **Hauptniederlage der Fabrikate von Le Maire Paris und der Rathenower optischen Industrieanstalt vormals E. Busch, Armeelieferant, Rathenow.**
Holosterie-Barometer mit nur besten Werken, in einfachen wie auch reich ausgestatteten Holz- und Metallrahmen. **Barometer für Höhemessungen. Thermometer** jeder Art.
Lehrreiche Unterhaltungsspiele für die reifere Jugend, wie: **Inductionsapparate, Electrophore, Electrisirmaschinen, Dampfmaschinen- und Dampfschiffmodelle, Laterna magica, Ano-Katho, Schnellseher nach Anschütz, Grammophone nach Berlin.**
Reißzeuge in nur prima Qualität für Mittel- und Hochschulen.
Reichhaltiges Lager von **Brillen u. Zwickern** in **Stahl-, Nickel-, Gold-, Schildplatt- u. Hornfassung. Amerik. Patent-Gummizwicker. Lünetten mit langem Stiel und Lorgnons.**
Einem vielseitigen Wunsche entsprechend, haben wir uns entschlossen auch von nun ab

Photograph.-Apparate und sämmtliche Nebenapparate

zu führen und stehen wir jederzeit mit Muster zu Diensten. 23845
Camera, Objective, Trockenplatten, Papiere zu Originalpreisen. Photograph. Chemicalien zum Tagespreis.
Gleichzeitig erlauben wir unsere Fabrik und Lager

chem. und physik Utensilien

in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Billige und feste Preise. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Auswahlsendungen nach Auswärts.

Hölzerne, eiserne Bettstellen, Röste, Matratzen aller Art.

Vollständige Betten, einzelne Theile. Sämmtliche Bettartikel. 21166

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem eine

Conditorei mit Cafézimmer

am hiesigen Platze eröffnet habe. Nach langjährigen Erfahrungen in den feinsten Conditoreien und Hotels im In- und Auslande bin ich im Stande, selbst den weitgehendsten Anforderungen Genüge leisten zu können und halte mich bei **allen Artikeln der Conditorei,** sowie in **warmen und kalten Entremets aller Art** bei reellster Bedienung und gewissenhaftester Ausführung bestens empfohlen.
Um geneigtes Wohlwollen bittet
Mannheim, den 10. Dezember 1891. Achtungsvoll

Carl Berger

Conditorei und Café

vis-à-vis dem Theater **C 3, 24.**

23019

Als Specialität empfehle jeden Tag frische **Pastetchen,** sowie frisch gefüllte **Tauben** à la Crême.

Friedrich Bühler
D 2. Theaterstrasse
Weisswaaren, Wäsche, Corsetten, Tricotagen, Handschuhe, Neuheiten.
11663

G. Barone

aus Neapel,
Kaufhaus, vis-à-vis dem Paradeplatz.
Spezialität in:
Corallen, Lava, Camée, Granat,
Mosaik-Schmuck u. Bilder-Rahmen.
Grosse Auswahl in **Schildplatt.**
Billigste Preise. 23892

Papageien
graue und sprechende grüne u. **kleine Affen** von einem Seemann billig zu verkaufen.
Gasthaus z. weißen Schwanen, **U 1, 8.** 23922

Anhängschloß
per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 14791

Geld: Darlehen in 2 Tagen sofortige Erledigung. Offerten an **Béron,** 74. Avenue de St. Quen **Paris.** 23846

Mülhauser Zengreste
empfiehlt 23325
J. Schmies, O 6, 6.

Ausschneiden! Jeder brauchts! Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken
Wo? Kindersegen.
Siestaverlag Dr. 11 Gotha. 23641

Feuerwehr.

Die Wahl eines 2. Hauptmanns für die 3. Compagnie betr.
Behufs Vorbesprechung zu dieser Wahl ersuche ich die Mannschaft der 3. Compagnie am
Samstag, den 12. ds. Mts., Abends 8 Uhr
im Lokale **H 2, 3** pünktlich und vollzählig zu erscheinen.
23866 Der Vertrauensmann: **E. Rhein.**

General-Versammlung

des

Kunstvereins

Samstag, den 19. Dezember 1891, Nachmittags 2 Uhr
im **Vereinslokale.**
Tagesordnung:
Erneuerungswahl des Vorstandes.
Verloosung der angekauften Kunstwerke.
23903 **Der Vorstand.**

Harmonie-Gesellschaft.

Sonntag, 13. Dezember 1891, Nachm. 1/2 4 Uhr,

Kaffee-Kränzchen.

Hierauf

Vortrag

des Prestidigitateurs und Antispiritisten Herrn E. Joung, alsdann gemüthlicher

Familien-Abend

wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einladet.
23895 **Der Vorstand.**
Die Einzeichnungsliste zur Theilnahme liegt im Lokale auf.

Verein für Geflügelzucht.

Am Sonntag, den 13. ds. Mts., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr wird im **Saale des „Badner Hofes"** dahier unser alljährlicher

Weihnachts-Vogelmarkt

abgehalten und laden wir die Mitglieder zur Beschickung und das kauflustige Publikum zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.
Stand- und Verkaufsgeld wird nicht erhoben, der Eintritt ist für Jedermann frei.
Nach Schluß des Vogelmarktes findet in den vereinigten Sälen des „Badner Hofes" eine große

Vereins-Versammlung

mit Musik, musikal.-deklamat. Vorträgen, sowie punkt 7 Uhr **Gratisverloosung von Kanarien** statt, zu welcher wir die **Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen** freundlichst einladen. 23878
Mannheim, den 9. Dezember 1891.
Der Vorstand.

Mannheimer Ruderverein „Amicitia"

Hiermit benachrichtigen wir unsere verehrl. activen und passiven Mitglieder, daß unsere diesjährige

Weihnachtsbescheerung

am **Samstag, 19. Dezember 1891,**
im **Casino-Saale**
stattfindet und bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen.
Karten für Einzuführende sind von heute ab bei den Herren **Baumstark & Geiger** in Empfang zu nehmen.
Die Geschenke bitten wir am Donnerstag, Freitag und Samstag, jeweils von 1 bis 2 Uhr im Casino-Saal abzugeben. 23884
Der Vorstand.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 13. Dezember, Nachm. 3—6 Uhr

Grosses Concert

der Kapelle **Petermann.** 23905
Direktion: Herr Kapellmeister C. Petermann.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Den Abonnenten ist der Eintritt **nur gegen** Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet.
Der Vorstand.

Brauerei zum Wilden Mann.

Heute Freitag, 11. Dez., Abends 8 Uhr

Abschieds-Concert

der **Geschwister Servos.**
(Reklame unnöthig.)
Höfliche Einladung 23919
F. W. Servos, Direktor. E. Kanngießer, Restaurateur.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten sowie einer geehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich morgen **Samstag** die **Wirthschaft**

H 10, 1

mit Schlachtfest

eröffnen werde. Zum Ausschank kommt **hochfeines Bier** aus der Bad. Brauerei und nur **reine Weine.** Es bittet um geneigten Zuspruch und ladet ergebenst ein 23918
Hochachtungsvollst

J. Wolf.

Zu Weihnachten empfehlen:

Gummi-Puppen in allen Preislagen und Größen,
Gummi-Soldaten, -Figuren, -Thiere u. Bälle,
Gummi-Kragen, -Manschetten, -Vorhemden u. Cravatten
Gummi-Schuhe, -Stiefel u. Hosenträger,
Gummi-Schwammtaschen, -Reisekissen u. Wärmeflaschen
Gummi-Tischdecken, -Thürvorlagen u. Läufer,
Gummi- u. Leder-Schürzen für Frauen u. Kinder,
Gummi-Frisir-, -Taschen- u. Kinderkämme, 23481
als schönsten Schmuck für den Weihnachtsbaum absolut unverbrennbaren Christbaumschnee!

Hill & Müller

Planken, gegenüber der Hauptpost, **P 2, 14.**

Vereine

Verein 23908
für klass. Kirchenmusik.
Heute Freitag Abend halb 8 Uhr
Hauptprobe.

2er Club.
Freitag, 11. Dezember, Abends 9 Uhr
Außerordentl. Club-Abend
mit Auftreten
des Prestidigitateurs und Antispiritisten
Herrn Ernst Joung.
Auf die interessanten Produktionen unseres werthen Gastes besonders aufmerksam machend, laden wir die verehrl. Mitglieder zu zahlreichem Besuch freundlichst ein 23849
Der Vorstand.

Sängerbund.
Der auf Samstag, 12. Dezbr. in Aussicht genommene
Herrenabend
muß eingetretener Hindernisse wegen, bis auf **weiteres verschoben** werden. 23926
Der Vorstand.

Ev. Arb.-Verein.
Sonntag, den 13. Dezember, Abends 8 Uhr
Vortrag
des Herrn Hofvicar **E. Fischer** von Karlsruhe, über:
„Bellamy's Zukunftsstaat"
im Casinosaal, R 1, 1.
Mitglieder und deren Angehörige haben durch Vorzeigen ihrer Mitglieds-Karten freien Eintritt. — Karten à 50 Pfg. für Gäste sind daselbst am Vortrags-Abend an der Kasse und jetzt schon im Vorverkauf bei den Herren: Max Keller, Kaufm., Q 3, 11, Heinrich Bollinger, Krchd., T 1, 1, Johannes Ziegler, Kfm., Traitteurstraße 11a, Peter Sperling, Vers.-Bmtr., L 2, 8, Ernst Mayer, Lehrer, Mittelstr. 25, Neckarvorstadt und im Vereinslokal „Englischer Hof" R 3, 15 zu haben.
Zutritt nur für Erwachsene.

Sonntag, den 20. Dezember, Abends 5 Uhr
Weihnachtsfeier
im **Ballhause,** bei der wir die Kinder unserer Mitglieder, im Alter von 4—12 Jahren, zu bescheeren gedenken. Anmeldungen der Kinder werden noch mündlich oder schriftlich bis zum 13. Dez. im Vereinslokal entgegengenommen. Die bis dahin nicht angemeldeten Kinder können dann nicht mehr berücksichtigt werden. — Freiwillige Gaben hiezu, auch die kleinsten, werden im Vereinslokal R 3, 15 und von sämmtlichen Vorstandsmitgliedern dankend entgegen genommen. 23679
Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur".
Freitag, den 11. Dezbr. a. c., Abends 1/2 9 Uhr
Versammlung.
Der Wichtigkeit halber wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten 23924
Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.
Unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß sich unser Vereinslokal vom 2. Dezember ab bei unserm Mitglied **H. Bolz, G 2** befindet, worauf besonders aufmerksam macht 23078
Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
10613 **Der Vorstand.**

Mannheimer Zither-Club.
Donnerstag, 17. Dez. d. J. Abends 8 1/2 Uhr
XIX. General-Versammlung.
Tagesordnung:
Berichterstattung
Rechnungsablage
Neuwahl des Vorstandes
Vereinsangelegenheiten
wozu wir unsere verehrl. activen und passiven Mitglieder höfl. einladen. 23881
Der Vorstand.

Gesangverein Eugenia
Mannheim.
Schwetzingervorstadt
Local J. Schrauth.
Nächsten 23896
Sonntag, den 13. d. Mts., Abends 1/2 8 Uhr
im Local
Gemüthl. Familienabend
wozu die activen und passiven Mitglieder, sowie Freunde des Vereins höfl. einladet.
Der Vorstand.

Strümpfe u. Socken
werden billig angestrickt. 19143
H. Berger, C 1, 3.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 23887
ein Spitzentuch.

Ankauf.

Ein gut gebautes, rentables **Haus** zu kaufen gesucht. Vermittlung verbeten. 23793
Offerten unter B. O. No. 23793 an die Expedition.

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft
18446 A. Rech. H 5, 1a.

Verkauf.

Ein flottgehendes
Specerei-Geschäft
in 1a. Lage, Gesundheitsrücksichten halber, gegen Uebernahme des Inventars abzugeben.
Gefl. Offerten erbitten unter W. 62228 **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 23498

Wirthschaft
mit Realrecht, in bester Lage der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Offerten unter M. S. Nr. 23713 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Prima **Restkaufschilling** auf einem Anwesen hiesiger Stadt zu verkaufen. 23755
Näheres im Verlag.

Ein guterhaltener
Concert-Flügel
zu verkaufen. 23101
Zu erfragen in der Expedition.

Spottbillig!
Eine kleine Oekonomie in der Nähe einer Stadt sehr billig zu verpachten oder zu verkaufen.
Offerten unter O. P. 23260 an die Expedition d. Bl. 23260

Für Vereine u. Concert, ein sehr guter Wiener Flügel, 1 großer Spiegel und Consol mit Marmorplatte, fast neu, 4 neue, echte Roßhaar-Matratzen.
23666 **Pollatschek, J 2, 7.**

Ein gespielte **Violine** mit Bogen und Kasten billig zu verkaufen. **E 1, 12, 2. St.** 23728

6 gebrauchte, gewöhnl. **Bettladen billig** zu verkaufen.
22572 **N 6, 6½.**

Zwei gebrauchte **Bettladen mit Matratzen** billig zu verkaufen.
Zu erfragen **M 1, 8b**, eine Treppe hoch. 23295

Ein großer **Spiegel mit Consol und 6 Rohrstühle** billig zu verkaufen. 23756
Näheres **O 6, 2, 2. St. links.**

Guterhaltener
Frauenmantel
zu verkaufen. Näheres im Verlag. 23704

1 kleiner Rastatter Herd billig zu verk. **E 2, 11.** 23915

Ein noch wenig gebrauchter **Eisschrank** zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition ds. Blattes. 23921

Zu verkaufen.
Ein neuer eichener **Herrenschreibtisch** preiswerth zu verkaufen. **H 9, 4a**, part. 23618

Guterhaltene **Badewanne u. Blumentisch** zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 23820

Ein guterhaltener, vierrädriger **Kinderwagen** zu verkaufen.
23828 **S 2, 6, 3. Stock.**

Schöne **Puppenküche** billig zu verkaufen. 23737
Näheres im Verlag.

Ein schönes **Puppenzimmer** zu verk. **M 4, 1.** 23749

Ein vierräd. **Wagen** zu verkaufen. 23458
15. Querstraße 49, 3. Stock.

Ein **Schaukelpferd** zu verkaufen. 23293
Herzmann, E 2, 12.

Bäckerei an einen tüchtigen bemittelten Bäcker zu v. 15637
Näh. **D 7, 21, 2. Stock.**

4 junge **Ulmer Doggen**, gelb und schwarz gefleckt, zu verkaufen.
23014 C 7, 21.

Stellen finden.

Sehr grosses Einkommen
kann sich **Jedermann**
ohne Capital und ohne Risico
auf solide Weise schaffen.
Offerten sub H. U. 826 an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in Leipzig. 23120

Gesucht.
Tüchtige Agenten und Reisende an allen gr. Plätzen für ein Wasserwerk. Offerten unter Y. 2196 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** 23644

Schreibgehilfe sucht per sofort angenehme Stellung.
Gefl. Offerten unter P. K. No. 23718 an die Expedition dieses Blattes. 23718

Accidenz-Maschinenmeister
sofort gesucht. 22962
Erste Mannheimer Typograph. Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Wäscher.
Ein in der sog. Naß-Wäsche vertrauter, solider Mann findet in einer bedeutenden Wäscherei und Färberei Süddeutschlands dauernde Stellung. — Verheirathete bevorzugt. — Schriftliche Offerten mit Arbeitsnachweis u. Lohnangabe unter **V. 5046** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 23567

Tüchtige Feuerschmiede
finden lohnende Arbeit bei
Schmieder & Mayer,
Waggonfabrik, 23619
Karlsruhe, Baden.

Junger Bursche als **Ausläufer** ges. Zu erfr. in der Exp. 23863

Mehrere **Köchinnen, Haus- u. Kindermädchen** suchen u. finden jetzt u. auf Weihnachten Stelle.
Bureau **Bär, P 3, 9,** seit 21 Jahren bestehend.

Tüchtige **Maschinennäherin** sofort gesucht. 23730
Q 2, 16, 3. Stock rechts.

Jg. **Mädchen** für Hausarbeit u. Kinder sof. gesucht. 23128
L 18, 10, 3. St. links.

Gegen hohen Lohn
ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, auf Weihnachten, sowie ein gesetztes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 13679
Näheres in der Expedition.

Für ein gebild. Fräulein aus guter **Familie** wird in einem Hotel oder besseren Restauration Stelle als **Kochfräulein** gesucht. Offerten unter A. D. Nr. 23617 an die Expedition. 23617

Zum Wohle der dienenden Klasse
N 4, 21.
Tüchtige Köchinnen und bessere Zimmermädchen auf Weihnachten gesucht. 23744

Ein ordentliches **Mädchen**, das bürgerlich kochen kann und jegliche Hausarbeit versteht, auf's Ziel gesucht. 23411
Näheres im Verlag.

Geübte **Näherinnen** auf Nähmaschinen gesucht. 23864
Säckefabrik, M 7, 25.

Ein **Fräulein**, nicht unter 16 Jahren, für ein feineres Confituren-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. 23865
Näheres im Verlag.

Ladenmädchen gesucht.
Auf Weihnachten wird ein **Mädchen** in einen Metzgerladen gesucht, welches sich auch etwas häuslichen Arbeiten unterzieht.
Näheres im Verlag. 23879

1 Mädchen, das bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, bei einer kl. Familie aufs Ziel gesucht.
23885 **G 7, 13, 3. Stock.**

Ein fleißiges, kräftiges
Spülmädchen
zum Ziel gesucht, in die Küche des 23904
Hotel Pfälzer Hof.

Stellen suchen

Ein **angehender Commis**, welcher seiner Militärdienstpflicht genügt hat, sucht Stellung in einem Engros- oder kleineren Bankgeschäft. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 2384

Junger Kaufmann, verh. mit flotter Handschrift sucht für die Abendstunden Nebenbeschäftigung in oder außer dem Hause. 2838
Gefl. Anerbieten unter W. N. 23331 an die Exped. d. Bl.

Angehender **Commis**, perfekter Stenograph (System Gabelsberger) sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Comptoirist in einem hiesigen Geschäft, gleichviel welcher Branche. Off. erbitte unter Chiffre G. 23291 an die Expedition ds. Bl. 232 91

Jüngerer **Mann** sucht anständigen Nebenverdienst.
Offerten erbittet unter L. 23603 an die Exped. d. Bl.

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt.
Näheres im Verlag. 8311

Eine junge Wittwe sucht zum sofortigen Eintritt eine Stelle als **Haushälterin.** 23306
Näheres im Verlag.

Ein Mädchen, welches kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht aufs Ziel Stelle. 23910
Frau **Gindorff**, G 7, 6½.

Köchinnen, Haus- und Kindermädchen suchen und finden Stellen. 23900
Korbmann, P 3, 5.

Lehrlinggesuche

Für das Bureau einer Generalagentur ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. 23541
Gefl. Off. unter Nr. 23541 an die Exped.

Lehrling gesucht
mit guter Schulbildung für ein Landesprodukten-en gros-Geschäft zum sofortigen Eintritt. Offerten unter Nr. 23512 an die Expedition d. Blattes. 23512

Miethgesuche

Anständiges jung. **Mädchen**, welches tagsüber im Geschäft ist, sucht per 1. Januar od. früher ein leeres Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 23477 an die Expedition erbeten. 23477

Ein kinderloses Ehepaar sucht auf Ostern eine kleinere Wohnung an der Ringstraße oder in der Nähe des Schloßgartens.
Offerten mit **Preisangabe** unter No. 23819 an die Exped. d. Bl. erbeten. 23819

Eine Wohnung, 2—3 Zim., Küche und Zubehör per 1. März zu miethen gesucht. 23327
Offerten unter No. **23327** an die Expedition d. Bl.

Schön möbl. Zimmer, part., mit separ. Eingang per sofort oder später von 1 Herrn gesucht.
Offerten unter No. 23889 an die Expedition d. Bl. 23889

Schön möbl. Zimmer bei einer lebensfrohen jungen Wittwe von 1 Herrn gesucht.
Offerten unter No. 23890 an die Expedition d. Bl. 23890

Magazine

G 7, 15 gr. Tabakmagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 12953

G 7, 28 1 Weinkeller zu verm. 9674

H 7, 21
Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, zu vermiethen bei 7394
Gebrüder Rippert.

J 8, 25 Werkst. u. Gewerbeplätze z. v. 22469

M 2, 13 1 geräum. Werkstätte, auch als Lagerraum, mit Speicher u. Zubehör z. v. Näh. 2. St. 21371

T 6, 5 schöne Werkstätte sof. zu verm. 7471

U 6, 27 großer Lagerplatz zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 23727

Läden

G 4, 21 Laden mit Wohnung für 500 Mk.

C 4, 3 im Hinterhaus 1 Zim. und Küche, sofort oder später billigst zu vermiethen. Näheres I. Stock. 23087

C 7, 7b Parterre-Wohnung, neu hergerichtet, zu vermiethen. 18114

F 5, 3 2 Zim. und Küche sof. zu v. 21690

G 2, 8 Marktpl., 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör ganz od. in 2 Wohnungen sehr billig zu verm. 21632

G 5, 21 1 kleine Wohng. zu verm. 22570

G 7, 10 2 schöne Parterrezimmer auch für Werkst. geeignet, zu v. 17923

G 7, 12 2. Stock, 2 Zim., Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. 22844

H 7, 2 kl. Wohn. sof. bill. zu verm. 23765

H 7, 5 Eckhaus 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 23877

H 7, 23 2 kleine Wohnungen zu verm. 23301

H 7, 27 1 Gaupenwohn. zu verm. 23311

H 8, 38 1 schönes, leeres Zim. auf die Str. geh., à Mk. 8 zu v. 23761

H 9, 2 freundl. Wohn. a. d. Straße, 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen. 22130

H 9, 4a 2. Stock, 2 kleinere sehr schöne Wohnungen sofort zu verm. 17598

H 10, 1 2 Zim. u. Küche sofort beziehbar, zu verm. **P. Reinhard.** 22325

H 10, 5 1 schönes Part.-Zim. an kl. Familie zu verm. 23742

J 2, 7 3. St., Zimmer, Alkov u. Küche, sowie Zim. u. Küche sogl. z. v. 22862

J 3, 35 kl. Gaupenwohng. a. d. Straße, sof. zu vermiethen. 23667

J 5, 13 Zim. und Küche zu verm. 23461

J 7, 13b Ringstr., 3. Stock, 7 Zimmer, Balkon, Küche, Magdzimmer, Kellerabtheilung, Wasserleitung 2c. per März zu verm. Näh. i. Hause. 21965

J 7, 22 Zim. u. Küche a. d. Str. geh. sof. od. spät. zu verm. Näh. 2. St. 23337

K 1, 7 **Breitestr., schöner 3. Stock, 6 Zim.,** Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Balkon sofort oder später zu vermiethen. 23914

K 2, 15a 4. St., 2 Zim. u. Küche bis 1. Jan. oder früher z. v. 23298

K 2, 23 im 4. Stock, kleine Wohnung zu v. Näh. Vorderh., 2. Stock. 22575

K 3, 14 mehr. kl. Wohng. sof. od. später zu vermiethen. 23888

T 5, 12 3 Zim. u. Küche, nebst Speicher u. Keller, ebenso 1 Zim. und Küche nebst Keller, sofort oder später beziehbar, zu verm. 23398

T 5, 18 abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche, Speicherkammer u. Speicher zu vermiethen. 22875

Friedrichsring, U 5, 14 u. 15
je 1 Beletage, best. aus je 4 Zim., 2 Balkon, Küche, Keller, Bade- und Magdzimmer per 1. April 1892 oder früher zu vermiethen. Preis 900 Mark. 23901
Näheres **Katzenmaier** daselbst.

U 5, 15, Friedrichsring,
4. Stock, best. aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Bade- u. Magdzimmer sofort zu vermiethen. 650 Mk. Auskunft Katzenmaier daselbst. 21087

U 6, 19 Friedrichs-Ring, 3 Tr., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz. a. 1 Hrn. od. Dame z. v. 20008

U 6, 26 4. St., Seitenb. abgeschl. Wohn. 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 22339

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche billig zu vermiethen
Näheres 2. Stock. 22125

Parterre-Wohnung
von 2 Zimmer und Küche, auch für Comptoir geeignet, in der Nähe des Fruchtmarkts, sofort zu vermiethen. 23623
Zu erfragen bei **Joseph Gutmann, H 7, 27.** 23623

Mans.-Wohng. 3 Z., Küche in feinem Hause zu verm. 23876

Rheinstr. Eleg. 2. St., 6 Z. u. Zubehör zu verm.

Zufahrtsstr. feinster Lage, 5 Z. u. Zub. zu v.

Bismarckstr. Eckhaus, eleg. Wohnung, 7 Z. und Zubehör zu vermiethen.
Näheres **G 8, 29.**

Schwetzingerstr. 50, 2 Zim. und Küche zu verm. 23883

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. St., Hinterhaus, ein einfach möblirtes Zimmer m. Kost z. verm. 23641

B 4, 10 part., 1 möbl. Zim. zu verm. 23648

B 5, 8 1 gut möbl. Part.-Zim. per sofort zu vermiethen. 23286

B 7, 3 Ein großes fein möbl. Parterre-Zimmer an einen ruh. Herrn pr. 1. Januar zu vermiethen. 22984

C 3, 19 gut möbl. Parterrez. Sid. sof. z. v. 21599

C 3, 20 2. St., gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 23894

C 3, 23 2. Stock, 1 möbl. Zim. bis 15. Dez. zu vermiethen. 23271

H 7, 12 part. freundl. möbl. Zim., auf Verlangen mit gutem Mittags- u. Abendtisch sofort zu vermiethen. 22462

H 7, 24 2. St., schön möbl. Zim. f. z. v. 20280

J 7, 19 1 schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 23364

K 1, 8b 1 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zim. auf die Straße geh., sofort zu v. 23294

K 2, 15b 2. St. Gut möbl. Zimmer z. v.

K 3, 6 Parterrez., möbl., an 1—2 Herren zu vermiethen. 22394

L 12, 11 part., 1 möbl. Parterre-Zim. zu vermiethen. 21938

L 16, 5 3 Treppen, 1 schön möbl. Balkon-Zim. mit Aussicht auf Ringstraße und Bahnhof sofort zu verm. 14996

L 18, 2c 2. Stock, möbl. Wohn- u. Schlafz. bis 1. Jan. zu v. 23448

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 21870

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

M 4, 1 1 ganz einf. möbl. Zim. zu v. 23748

N 3, 9 hübsch möbl. Zim. sofort oder später zu vermiethen. 23326
Näheres 3. Stock.

N 3, 17 einf. möbl. Zim. sof. mit Pension z. v. 22931

N 4, 22 2. Stock. 1 schön möbl. Zimmer pr. 15. Dezember oder später zu vermiethen. 23515

O 5, 12 3. St., 1 einfach möbl. Zimmer an ein Mädchen zu vermiethen. 23296

Q 3, 15 3. St., Vorderh., 1 möbl. Zim. bis 1. Jan. an 2 Herren z. v. 23177

Q 3, 20 3. St., 1 heizb. möbl. Zimmer nach der Straße geh., sof. zu verm. 23268
Näheres bei **Kunkler.**

Q 4, 4 4. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 23762

Q 4, 21 2. St., g. möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren billig zu verm. 23720

S 1, 10 2. St., 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sof. zu verm. 23856

T 1, 14 1 Tr. hoch, einfach möbl. Zim. sof. zu verm. Näheres Laden. 22589

T 5, 16 möbl. Part.-Zimmer auf die Str. geh. für 12 M. zu verm. 23385

T 6, 8i 1 Tr., hübsch möbl. Zim., eventl. mit Pens., per 1. Jan. zu v. 23288

U 1, 16 3. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 20949

U 3, 21 1 gut möbl. Zimmer für 18 M. z. v. 23178

U 6, 27 2. Stock, 1 elegant möbl. Zim. billig

zu vergeben. 23880

Eine **Weinwirthschaft** in frequenter Lage ist wegen anderweitigem Unternehmen sofort zu vermiethen. 23920
Näheres im Verlag.

Zu vermiethen

A 2, 3 Wohnung in den Hof geh., zu vermiethen. Näh. 3. St. 23608

C 2, 3½ 3. St., 4 Zim. und Zubehör zu vermiethen. 23230

C 2, 3½ Mans.-Wohng., 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 23231

C 3, 20½ ist die Wohng., eine Treppe hoch, bestehend aus 4 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute **per sofort** zu vermiethen.
Nähere Auskunft wird **C 4, 6** 1 Treppe hoch, Nachmittags zwischen 3 u. 5 Uhr ertheilt. 22882

sofort zu verm. 23726

P 6, 7 Wohnung, 2 Zim. event. 3 Zim. billig zu vermiethen. 23729

Q 3, 20 2. Stock, schöne Wohnung per 1. März zu vermiethen 23616

Q 7, 15 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule. Eleg. Bel-Etage best. aus 7 Zim., Küche, Badezim. u. sonst. Zubehör zum 1. Januar od. später zu v. 23410

S 1, 14 2 Zimmer u. Küche zu verm. 22981

S 1, 15 3. St., abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruh. Familie sofort z. v. Näh. 2. St. 23361

S 3, 2½ 2 Zimmer u. Küche zu verm. 23475

T 1, 13 3. St., Wohnung zu verm., 4 Zim., Küche nebst Zubehör, beziehbar 2. März 1892. Zu erfragen in der Wirthschaft. 23387

T 2, 22 1 äuß. freundl. Wohn., 2 Z. u. K. zu v. Näh. 2. Stock. 23303

F 8, 17 3. St., schön möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 22983

G 3, 4 1 Tr. links, 1 einf. möbl. Zim. z. v. 23774

G 6, 1 1 möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 23780

G 7, 4 2. St., 1 heizb. möbl. Zim. sof. zu v. 23004

G 8, 16 3. Stock, schön möbl. Z. sof. zu v. 23269

G 8, 20b schön möbl. Part.-Zim. z. v. 23702

G 8, 26 1 gut möbl. Zim. ev. mit Pension zu vermiethen. 23485
Näheres im Laden.

G 8, 26 2. St. Vorderh., 1 schön möbl. Zim. a. 1 od. 2 Herren sof. z. v. 23479

H 7, 5b 1 möbl. Part.-Zim. mit separ. Eingang sofort zu verm. 23442

H 7, 11b einf. möbl. Zim. sogl. zu Mk. 10 zu vermiethen. 23270
Näheres 4. Stock.

T 4, 21 Zimmer mit Kost zu vermiethen. 23788

J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis. 21451

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

K 4, 8I part., anständ. 2 Mädchen finden Kost u. Logis b. Weis. 23612

S 2, 12 Kost u. Logis
bei J. **Hofmeister.** 10689

Guten Mittags- u. Abendtisch
finden noch einige Herren.
23276 **H 7, 12, part.**

Wohnung mit Pension
und Familienanschluß finden 2 anständige junge Kaufleute oder Schüler in einem feinen Hause, in bester Lage hier. Näh. bei der Exp. d. Bl. 22395

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein.

9288

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Bedeutende Preisherabsetzung wegen vorgerückter Saison

Englische Seiden-Plüsch-Jackets verkaufen wir von 35 Mk. an.

Wattirte Rad-Mäntel 23770
Lager von 600 Stück in allen Weiten 9, 12, 17 bis 50 Mk.

Regen-Mäntel 6, 8, 12—13 Mk.

Stoff-Jackets offen und geschlossen zu tragen, verkaufen wir zu 8, 12, 16—50 Mk.

Winter-Mäntel verkaufen wir von 14 Mk. an.

Abend-Mäntel verkaufen wir zu 10, 15, 20—40 M.

Capes verkaufen wir von 18 Mk. an.

Gebrüder Rosenbaum,
neben dem Pfälzer Hof, D 1, 7|8, an den Planken.

Die grösste Auswahl
in schwarzen und farbigen
Seidenstoffen,
Seiden-Foulards, Grenadines
empfiehlt 23469
S. FELS.

Für den
Weihnachts-Verkauf
empfing ich eine sehr reichhaltige Auswahl in:
Rein Leine Taschentücher, in allen Preislagen.
" " Tischtüchern
" " Servietten
" " Handtücher
" " Damast-Gedecke
" " Frühstücksdecken
" " farb. Tischdecken
22907
welche sich bei nur guten Qualitäten durch sehr billige Preise ganz besonders auszeichnen.

Friedrich Bühler, D 2, 11, nächst den Planken.

Weinrestaurant Rosenstock.
Mannheim, N 3, 5.
Mittagstisch zu 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pfg., im Abonnement zu 80 Pfg. und 1 Mk.
Abends reichhaltige Speisekarte, Abendessen für Abonnenten 80 Pfg. 23590
Nebenzimmer mit Klavier zur Abhaltung von Hochzeiten u. Gesellschaftsessen.
Hochachtungsvoll Friedr. Wilh. Schmelz.

Brillen, Zwicker
für jede Nase und Kopfform.
Operngläser, Feldstecher, Thermometer, Barometer 2c.
empfehlen in reichster Auswahl, bei wie bekannt, sachverständiger und reeller Bedienung. 23609
Bergmann & Mahland,
Inhaber: Anton Bergmann, Optiker, Planken, E 1, 15.
Stets Neuheiten. Reparaturen u. Neuarbeiten prompt und billig.

Empfehlung.
Es wird Bügelwäsche angenommen: 1 Hemd 7 Pf., 1 Kragen 2 Pf., 1 Paar Manschetten 4 Pf., das größte Blatt Vorhänge 25 Pf. Näh. E 7, 6, 3. Stock. 23759

2000 Mark gegen 5% Zinsen und Prima Sicherheit zu leihen gesucht. 23752
Offerten bitte unter N. 23752 an die Expedition d. Bl.

Wer nimmt Häckelarbeit an? außer dem Hause. 23842
R 7, 1e, 1. Stock.

H. Model

D 1, 3, Paradeplatz
empfiehlt als — **praktische Geschenke:** —

Cravatten	Foulards	Havelocks
Kragen	Handschuhe	Wollene Westen
Manschetten	Hosenträger	Schirme
Manschettenknöpfe	Hausschuhe	Stöcke.

Tag- und Nachthemden.
Grösste Auswahl Reisedecken von Mk. 8 bis 75.
Als ganz hervorragend billig einen grossen Posten 23271
Leinenbattist-Taschentücher
mit Hohlsaum, für Herren und Damen, feinste Qual. per Dutzend Mk. 4.75, 6.75 und 7.50.
Durchschnitts-Werth Mk. 12.— bis 24.—
Ein Posten Bielefelder Taschentücher
feinfädige Waare, gesäumt, pr. Dtzd. Mk. 6.75, Werth Mk. 10.50

Weihnachts-Ausstellung
von
Julius Hermann's
Buchhandlung
O 3, 6 an den Planken O 3, 6
Reichhaltige Auswahl des Besten auf dem Gebiete der
Geschenks-Literatur
für die Jugend und Erwachsene.
Prachtwerke, Classiker, Gedichtsammlungen, geschichtliche und geographische Werke, Literaturgeschichten, Conversationslexica, Wörterbücher, Gesang- und Gebetbücher, Koch- und Wirthschaftsbücher Atlanten und Globen.
Jugendschriften u. Bilderbücher
Kinder- und Gesellschafts-Spiele.
Cataloge gratis, Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten. 23545

Zuschneide-Unterricht
wird gründlich ertheilt. 18979
Näheres
Frau Derva
geprüfte Lehrerin
N 2, 11, 2. Stock.

Heinrich Kessler 23322
P 6, 2 Geigenbauer **P 6, 2.**
Mannheim.
Empfiehlt sein bekanntes Musik- u. Instrumenten-Lager zu Festgeschenken geeignet, als: 1/2, 3/4 u. 4/4 Violinen, Bogen, Kasten, Notenpulte, Zithern (von 12 M. an), Zieh- u. Mundharmonika, Trommeln, Symphonium, Drehdosen, Schweizer Spielwerke und alle Sorten Kinderinstrumente zu den billigsten Preisen.
Das Geschäft bitte nicht zu verwechseln.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, 11. Dezember 1891. 27. Vorstellung im Abonnement B.

Zum Gedächtniß an **W. A. Mozart:**
Ouverture zur Oper „Idomeneo."
Quintette aus der Oper „Cosi fan tutte."
Recit. und Finale aus der Oper „Titus."

Hierauf:
Die Entführung aus dem Serail.
Oper in 3 Abtheilungen von Bretzner. Musik von Mozart.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Selim Bassa	Herr Eichrodt.
Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa	Herr Höring.
Constanze, Geliebte des Belmonte	Frl. Todis.
Blondchen, Constanzen's Dienerin	***.
Belmonte	Herr Erl.
Pedrillo, Aufseher über die Gärten d. Bassa	Herr Rüdiger.
Ein Offizier	Herr Peters.
Ein Stummer. Gefolge des Bassa. Wache.	Sklaven und Sklavinnen.

*** Blondchen: Frau **Harlacher** aus Karlsruhe als Gast.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.